

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nach r. & s. sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —

Danziger Neueste Nachrichten — genauer.

Nach r. & s. sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einzelpartige Petition oder deren Raum kostet 20 Pf
für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf.
Kleine Anzeigen 10 Pf. Meclanzeile 50 Pf
Vollpagepreis pro Tausend Pf. 8 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.

Amerikan.-Ausgabe und Haupt-Expedition:

Breitgasse 91.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierzehnjährig Mr. 1.25.
ohne Bestellgeld.

Postzeitungskatalog Nr. 1661.

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 177.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsat, Bülow Bez., Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Broien und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Brau, Pr. Stargard, Städtegebiet, Świdnica, Słubice, Stolpmünde, Świecie, Steegen, Struthof, Tiegenhof, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Der deutsch-englische Handelsvertrag
gekündigt.

Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung:

„Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen
Föderation und dem Vereinigten Königreich
von Großbritannien und Irland
vom 30. Mai 1865 (Preußische Gesetzesammlung
1865 S. 865) ist am 30. Juli d. J. von der
Königlich Großbritannischen Regierung gekündigt
worden. In Folge dieser Kündigung werden
der genannte Vertrag und die Zusatzverein-
barungen, die seine Ausdehnung auf verschiedene,
dem Föderation später beigetretene deutsche
Staaten und auf Elsaß-Lothringen betreffen,
mit dem Ablauf des 30. Juli 1898 außer Kraft
treten.“

Noch lassen sich die Folgen nicht übersehen, die der
eben erst in Kraft getretene Dingley-Tarif auf
unsere Handelsbeziehungen mit den Vereinigten
Staaten und unseren Export nach denselben haben
wird, und schon wird wieder ein neuer schwerer Schlag
gegen die deutsche Exportindustrie gefügt. Die
Kündigung des Handelsvertrages seitens der groß-
britannischen Regierung kommt überraschend; wohl
wurde schon seit einiger Zeit die Möglichkeit ange-
deutet, und man begann sich in Deutschland mit der
drohenden Gefahr zu beschäftigen, aber erst in den letzten
Tagen noch wurde bestimmt verfestigt, England denkt
nicht an eine Aushebung des Handelsvertrags-Verhältnisses
mit Deutschland und gleichzeitig mit dem in gleichem
Verhältnis stehenden Belgien, weil Großbritanniens
Handel mit diesen Ländern wirtschaftlich erscheine, als
der mit den Colonien, und die Kündigung der Verträge
schwere Verluste im Gefolge haben dürfte.

Der gekündigte Vertrag war noch mit dem
alten deutschen Zoll-Verein und zwar am
30. Mai 1865 abgeschlossen, er hat später nur
wenige Zusätze und zugleich die Ausdehnung
auf Elsaß-Lothringen erfahren. Der Vertrag war
auf den Grundsätzen der Meistbegünstigung abgeschlossen;
alle Vortheile, die einer der Vertrags schließenden einen
anderen Staate gewährt, musste er auch dem andern
Vertrags schließenden zukommen lassen. So konnten also,
da England bis jetzt mit Ausnahme weniger Waren
— Tabake, Spirituosen, Wein, Bier, Schnaps und
wenige andere — vollkommenes Freihandelsystem
hatte, die deutschen Waren im Inselreich selbst und
in den Colonien zollfreie Einfuhr finden.
Die Kündigung ist eine freie einjährige, der Vertrag
tritt somit am 1. August 1898 außer Kraft, nachdem er
also 33 Jahre und 2 Monate in Geltung war. Es
war dies die Epoche, während welcher England das
Freihandelsprincip unausgesetzt hochgehalten hat, wie

ein wirtschaftspolitisches Dogma, an dem nicht zu
rütteln war. Die Kündigung des Vertrages, deren
früherer und letzter Ablauf in dem Wunsche des Aus-
schusses Deutschlands von Canada zu suchen ist, bedeuten
den Beginn einer britischen Schutzpoli-
tik, welche für den deutschen Handel und Export viel bedenklicher ist, als die ameri-
kanische. Denn der Amerikaner ist in allen wirtschafts-
politischen Fragen weiterwändig und mag den eben
geschaffenen hohen Tarif vielleicht schon wenigen
Jahren über den Haufen werfen. Über der Engländer
hält zähe an der einmal eingeschlagenen Richtung fest;
nachdem er einmal den Krieg erklärt hat, wird er
ihn ausdauernd führen. Welch schwerer Schlag
aber unsere Industrie und unseren gesamten Export treffen würde, wenn England, wo das „Made in Germany“ schon längst so sehr ver-
holt ist, auch für das Inselreich selbst, nicht blos für
die Colonien, zu einer Schutzpoli-
tik übergehen und der deutschen Industrie dadurch auf dem englischen
Markt den Wettbewerb mit der einheimischen, er-
sichern oder beinahe unmöglich machen würde,
das geht am deutlichsten aus den statistischen Zahlen
hervor. Unsere Ausfuhr nach den Colonien betrug im
Jahre 1895 hundert Millionen Mark, von denen
163 Millionen auf British Nordamerika kommen,
während England selbst im Jahre 1895 für 678 Millionen
Mark deutsche Waren bezog.

Der Aufmarsch und letzte Ablauf zu der Kündigung des
Vertrages war: Canada — die grobbritische Kolonie, die
sich am 1. Juli 1867 mit Neufundland und Neubraunschweig
zu einem Bunde, der „Dominion of Canada“ vereinigte,
dem später auch die übrigen britisch-nordamerikanischen
Länder, außer Neufundland und den Bermudasinseln bei-
traten — diese weitaußgedehnte kanadische Kolonie
als hat geschlossen, der Einfuhr englischer Waren
besondere Vergünstigungen zu gewähren. Die Handels-
verträge Deutschlands und Belgiens mit England enthalten
nun die Meistbegünstigungsclausel; danach
würde den beiden erstmals genannten das Recht zustehen,
dieselben Vergünstigungen, die England geniebt, auch für
sich bei der Einfuhr ihrer Waren nach Canada zu beans-
truchen. Die englische Regierung hat dieser Ansicht nicht
widersprechen können, die englischen Kronjuristen, die im
Auftrage der Regierung die Rechtsfrage prüften, musteten
doch dahin aussprechen, daß die von Canada dem Mutterland
gewährten Vorzugstarife dem englisch-deutschen bzw. englisch-
belgischen Handelsvertrag widersprechen. Es handelt
sich für England also darum, entweder auf die kanadische
Vergünstigung weiterzutreten oder auch Deutschland
und Belgien an dieser Vergünstigung teilnehmen zu
lassen oder schließlich die Verträge mit Deutschland und
Belgien zu kündigen. Die englischen Schriftsteller traten
eifrig für den letzterwähnten Ausweg ein und sie sind denn
auch mit ihren Verteilungen durchdringend: der kanadische
Premierminister, der zum Regierungsjubiläum der Königin
in London war, konnte die schriftliche Versicherung der
englischen Regierung mit nach Hause nehmen, daß Groß-
britannien die Verträge mit Deutschland und Belgien
unverzüglich kündigen werde.

J. Berlin, 31. Juli. (Privatelegramm)
Die Berliner Blätter — soweit sie heute die Aufhebung
des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Groß-
britannien besprechen — drücken allgemein ihr tieftes
Bedauern über diesen Vorfall aus, welcher die deutsche
Industrie auf das Schwerste schädigen werde. Die
„Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Der hier in Frage
stehende Handelsvertrag ist ein sogenannter Meist-
begünstigungsvertrag, der am 30. Juni 1865 in
Berlin ratifiziert ist. Er umfasst 8 Artikel, unter
denen der 5. bestimmt, daß jede Begünstigung jedes
Vorrechte oder jede Ermäßigung in den Tarifen der
Ausgangs- und Eingangsabgaben, die einer der Vertrag
stiehenden einer dritten Macht zugestehen mögte, gleich-
zeitig und ohne Bedingung dem anderen zu Theil werden müsse.
Im Artikel 7 ist festgelegt, daß alle materiellen Bestimmungen
des Vertrages auch auf die Colonien und auswärtigen
Besitzungen Anwendung finden. In diesen Colonien und
Besitzungen sollen die Erzeugnisse der Staaten des Zollvereins
keinen höheren oder anderen Eingangsabgaben unterliegen
als die gleichartigen Erzeugnisse des vereinigten
Königreichs von Großbritannien und Irland und umgekehrt.
Diese Bestimmung dürfte den Ablauf zur
Kündigung des Vertrages gegeben haben.
Nach dem Auferkraftstreit der gefüllten Verträge
würde der deutsche Export nach den englischen
Colonien in Frage gestellt sein, da
er höheren Eingangsabgaben unterworfen werden
kann, als die englische Ausfuhr. Bis zum 30. Juli 1898
würde also Canada den bisherigen Zustand der Gleich-
berechtigung Deutschlands mit England wieder herstellen
müssen, nachdem die englische Regierung durch die Kündigung
der Verträge anerkannt hat, daß sie mit dem Vorbehalt Canadas
unvereinbar sind. So wird also die deutsche Ausfuhr-In-
sidenz für die Sünden der Agrarier bestrafen. Die deutsche
Ausfuhr nach englischen Colonien hat im Jahre 1895 gegen
100 Millionen Mark betragen, davon kommen auf British
Nordamerika 163 Millionen Mark. Zugleich steht es aber
auch England, das im Jahre 1895 deutsche Waren
im Wert von 678 Millionen Mark bezogen hat und somit
unter bester Abnehmer ist, frei, den deutschen
Import z. B. wieder mit einem Differenzialzoll
zu belegen.

Die „Nat. Zeitung“ schreibt:

Die kanadische Maßregel ist von den Einen auf Miß-
verstehen über die Erhöhung der Einfuhr amerikanischer,
auch kanadischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse in ver-
schiedenen europäischen Ländern und auf die Absicht, durch
die Differenzialzollhandlung von diesen Erreichungen zu
erlangen, zurückgeführt und von Anderen auf ein heim-
liches Einverständnis mit der Londoner Regierung, welche in Canada den Boden für
den Anfang mit einem allenglischen Zollverein günstig gefunden habe. In Australien und
in Kanada ist es zu erwarten, daß die Einfuhr englischer Waren
auch in England, das im Jahre 1895 deutsche Waren
im Wert von 678 Millionen Mark bezogen hat und somit
unter bester Abnehmer ist, frei, den deutschen
Import z. B. wieder mit einem Differenzialzoll
zu belegen.

Die „Nat. Zeitung“ schreibt:

Die kanadische Maßregel ist von den Einen auf Miß-

verstehen über die Erhöhung der Einfuhr amerikanischer,

auch kanadischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse in ver-

schiedenen europäischen Ländern und auf die Absicht, durch

die Differenzialzollhandlung von diesen Erreichungen zu

erlangen, zurückgeführt und von Anderen auf die heim-

liche Einverständnis mit der Londoner Regierung, welche in Canada den Boden für

den Anfang mit einem allenglischen Zollverein günstig gefunden habe. In Australien und

in Kanada ist es zu erwarten, daß die Einfuhr englischer Waren

auch in England, das im Jahre 1895 deutsche Waren

im Wert von 678 Millionen Mark bezogen hat und somit

unter bester Abnehmer ist, frei, den deutschen

Import z. B. wieder mit einem Differenzialzoll

zu belegen.

Die „Nat. Zeitung“ schreibt:

Die kanadische Maßregel ist von den Einen auf Miß-

verstehen über die Erhöhung der Einfuhr amerikanischer,

auch kanadischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse in ver-

schiedenen europäischen Ländern und auf die Absicht, durch

die Differenzialzollhandlung von diesen Erreichungen zu

erlangen, zurückgeführt und von Anderen auf die heim-

liche Einverständnis mit der Londoner Regierung, welche in Canada den Boden für

den Anfang mit einem allenglischen Zollverein günstig gefunden habe. In Australien und

in Kanada ist es zu erwarten, daß die Einfuhr englischer Waren

auch in England, das im Jahre 1895 deutsche Waren

im Wert von 678 Millionen Mark bezogen hat und somit

unter bester Abnehmer ist, frei, den deutschen

Import z. B. wieder mit einem Differenzialzoll

zu belegen.

Die „Nat. Zeitung“ schreibt:

Die kanadische Maßregel ist von den Einen auf Miß-

verstehen über die Erhöhung der Einfuhr amerikanischer,

auch kanadischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse in ver-

schiedenen europäischen Ländern und auf die Absicht, durch

die Differenzialzollhandlung von diesen Erreichungen zu

erlangen, zurückgeführt und von Anderen auf die heim-

liche Einverständnis mit der Londoner Regierung, welche in Canada den Boden für

den Anfang mit einem allenglischen Zollverein günstig gefunden habe. In Australien und

in Kanada ist es zu erwarten, daß die Einfuhr englischer Waren

auch in England, das im Jahre 1895 deutsche Waren

im Wert von 678 Millionen Mark bezogen hat und somit

unter bester Abnehmer ist, frei, den deutschen

Import z. B. wieder mit einem Differenzialzoll

zu belegen.

Politische Tagesübersicht.

Eine neue Getreidepreisnotierung bringt der
Minister des Innern in einem Rundschreiben an die
Oberpräsidenten in Anregung. Das Schreiben, das
den einzelnen Oberpräsidenten zur Kenntnisnahme,
Weiterverarbeitung und Rückübertragung übermittelt ist,
wird für eine Reform bezügl. Ausdehnung der bis-
herigen Art des Preisnotierungswesens im Wesentlichen
folgende Vorschläge gemacht:

Soviel die vom Statistischen Amt seit Anfang d. J. veröffentlichten Berichte von deutschen Freimärkten, die die Produktionen und Preise der verschiedenen Güter im Lande erläutern, werden die einzelnen Oberpräsidenten zur Kenntnisnahme, Weiterverarbeitung und Rückübertragung übermittelt werden. Diese Berichte sind in der Regel ausführlich und detailliert, so daß sie für die Betriebe der Landwirtschaft und Gewerbe von großem Nutzen sind. Sie zeigen die tatsächlichen Verhältnisse auf den Märkten und ermöglichen eine vergleichende Beurteilung der verschiedenen Märkte. Die Berichte sind in der Regel ausführlich und detailliert, so daß sie für die Betriebe der Landwirtschaft und Gewerbe von großem Nutzen sind. Sie zeigen die tatsächlichen Verhältnisse auf den Märkten und ermöglichen eine vergleichende Beurteilung der verschiedenen Märkte.

Was die Veröffentlichung an sich anbelangt, so wird von vielen Seiten eine fühlungsgerechte Verbreitung der Nachrichten als notwendig bezeichnet. Zur Erweiterung des Nachrichtendienstes scheint erforderlich: Zur Berichterstattung sind womöglich alle Ortschaften des Reichsgebiets heranzuziehen, welche einen irgendwie nahmhaften Getreideumsatz haben. Zu diesem Zweck wird angeregt, vielleicht eine allgemeine Umfrage über die Verhältnisse bei sämtlichen Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern zu veranstalten, und zwar auf Grund eines besonderen, im Entwurf vorliegenden Fragebogens, von dem jede Gemeinde drei Exemplare erhalten soll. Dies geht ausgesetzt an das Statistische Bureau zurück, die beiden anderen können zurückbleiben. Das Ergebnis dieser Umfrage würde dann die Grundlage zur Auswahl geeigneter Ortschaften sein. Dabei wird es, da der Zweck des erweiterten Nachrichtendienstes der deutschen Getreideproduktion denkbaren Einfluss auf die Gestaltung der inneren Preise zu sichern, nur dann in befriedigender Weise erfüllt werden kann, wenn es gelingt, täglich zur Darstellung zu bringen, wieviel innerländische Getreide zu Markt gebracht ist und welche Preise für diese Quantitäten erzielt worden — vor allem darauf hinzuweisen, eine möglichst große Anzahl solcher Orte anzugeben, aus denen Berichte über die gehandelten Mengen und den für diese erzielten Gesamtverkaufspreis erstellt werden können. Gerade in dieser Beziehung lassen die bisherigen Berichte viel zu wünschen übrig.

Zu der Frage, in welcher Weise die einzelnen Ortschaften über ihren Getreidehandel berichten sollen, wird ausgeführt:

Drei, die denen ein bedeutsamer Getreideumsatz fehlt, werden zu marktüblichen Telegraphenberichten auf das Statistische Amt herangezogen. Orte, an denen ein minder umfangreicher Getreidehandel stattfindet, senden ihr Bericht jedes Woche, eventuell sogar jährlich. Die Nachrichten aus diesen Orten werden, nach territorialen Gruppen zusammengefaßt, in die wöchentlichen oder monatlichen Zusammenstellungen des Statistischen Amtes

Auch nach Thorn. D. "Einigkeit" von Danzig mit diversen Gütern an Meyhöfer nach Königsberg. D. "Tiegenhof" von Danzig mit diversen Gütern an Aug. Hebler nach Elbing.

* Concert zum Besten des Danziger Krieger-Denkmales. Am nächsten Freitag wird auf der Wieserplatte ein großes Concert verbunden mit Schlagmusik veranstaltet werden, dessen Reinertrag für das in Danzig zu errichtende Krieger-Denkmal bestimmt ist. Die Capelle des 128. Regiments unter Leitung ihres tüchtigen Capellmeisters Herrn Hecowitsch wird für dieses Concert, das um 11 Uhr seinen Anfang nehmen wird, ein ganz besonders reiches Programm bieben. Der Denkmalsfonds bedauert sich s. Bl. auf 15000 Mtl. Wünschen wir ihm durch das Concert am Freitag eine recht erhebliche Aufbesserung.

* Urlaub. Der Decernent der 1. Abteilung der Königl. Polizei-Direction, Herr Polizei-Assessor Thoma, tritt am 2. Mts. einen vierwöchentlichen Urlaub nach Solingen an.

* Herr Amtsgerichtsrath Bospicchia, einer in hiesigen juristischen Kreisen sehr beliebte Persönlichkeit, ist gestern Nacht nach schwerem Leiden im 63. Lebensjahr gestorben. Die Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte des Landgerichts und des Amtsgerichts würden ihm in unserer heutigen Nummer einen warmen Nachruf, und in der That hat der Verstorbene durch sein all' Zeit zukommendes, freundliches Wesen, sein loyales Auftreten diese Verehrung wohl verdient.

Florivent Antonius Pospiessay ist am 11. Oktober 1884 zu Culm in Westpreußen als Sohn des dritten Professors an der Cadetien-Akademie P. geboren. Er besuchte das Culmer Gymnasium und bezog nach bestandenem Abiturienten-Examen die Universität Breslau, später Berlin. Am 29. November 1855 trat er in den preußischen Justizdienst. Nachdem er im Appellationsgerichtsbezirk Marienwerder seinen Vorberichtigungszeit absolviert, wurde er am 26. September 1861 zum Gerichtsdienst ernannt. 1864 erfolgte seine definitive Anstellung als Kreisrichter in Löbau, von wo er 1865 in gleicher Amtsgehilfenchaft an das Kreisgericht in Strasburg Wpr. versetzt wurde. Am 1. Mai 1874 wurde er als Kommerz- und Admiralsrichter nach Danzig berufen, wo er bis zu seinem Lebensende als Handelsrichter thätig gewesen ist. Er leitete viele Jahre das Amtsgericht X für Handelsgerichte und war seit dem 1. Oktober 1879 Amtsgerichtsrath.

* Der geprägte starke Regen, der am Nachmittag verschiedenste geplante feierliche Veranstaltungen arg beeinträchtigt, reip. ganz unmöglich gemacht. So fiel das Extra-Concert im Michel-

peter am Samstag, 30. Juli. Im Alter von 87 Jahren ist am Donnerstag der Raths-herr und Ehrenbürger unserer Stadt Herr Julius Hermann Wagner gestorben.

in Berlin wohnenden Bruder geschrieben und diesem ihr Bild überwandt. Ihr und Portemonnaie mit einzigen Thalern Inhalt, das die Verstorbenen nach Aussage ihrer Schwester Mittwoch Abend noch bei sich gebrachten hat, ist bei der Leiche nicht vorgefunden worden. Neben den Verbleib dieser Wertesachen kommt bis jetzt nichts ermittelt werden.

* Aus dem Kreise Danziger Niederung, 30. Juli. Vor etwa 8 Tagen ist an der Insel "Wessling" bei Ostlich Reßnähe eine ancheinend fräule, etwa 61/2 Fuß grohe in männliche Leiche, ancheinend die eines Scamans, angekommen. Am rechten Unterarm ist der Name "Grotzak" in großen lateinischen Buchstaben und unmittelbar darunter eine deutsche und eine norddeutsche Flagge eingetragen.

* Thor. 30. Juli. (Th. 31.) Wegen Bornahme unsittlicher Handlungen an einem jungen Mädchen, welches sich noch im schulpflichtigen Alter befindet, ist gegen den königlichen Staatsanwalt in Thorn den Kaufmann Sultan sen. hier selbst das Strafverfahren eingeleitet worden. Wie das Blatt weiter schreibt, hat sich S. auf einer Reise in Dresden durch Erfüllung selbst den Tod gegeben; er hat es also vorgezogen, seine Vergehen, die auf einer traumreichen Beirührung beruhen mögen, freiwillig mit seinem Tode zu sühnen.

* Belpiu, 30. Juli. (Th. 31.) Wegen Bornahme in dem verlorenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 196 627,97 Mtl. zu verzeichnen, von welchen 7000 Mtl. dem Reiseverdienst, 50 512 Mtl. dem Spezialreferendum aufgeschrieben werden sollen. Die Grundschrift soll mit 5000 Mtl. getilgt werden. Der Aufsichtsrath wird die Bertheilung einer Dividende von 7 Proc. vorrücksagen.

- Straßburg (Westpr.), 31. Juli. Vorgerister Abend um 10^{1/2} Uhr ist der Maschinenteuer Johann Giese von hier auf der Bahnstrecke Jablonowo-Soldau vom Zug 809 überschritten und getötet worden. Giese, welcher täglich nach Ablösung des letzten Zuges die Batterie am Bahnhofschluß-Telegraphen zu lösen hatte, ist anscheinend in der Finsternis über das Gleise oder irgend einen anderen Gegenstand gestolpert und zu Fall gekommen, als der Zug herantraute; er hat sich dann nicht mehr rechtzeitig aufrichten können. Er war verheirathet und hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

* Marienwerder, 30. Juli. Im Alter von 87 Jahren ist am Donnerstag der Raths-herr und Ehrenbürger unserer Stadt Herr Julius Hermann Wagner gestorben.

Lebte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von S. v. Morstein. 31. Juli.

Wetter: trocken. Temperatur: Plus 18° R. Wind NW. Weizen in ruhiger Tendenz bei geringlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für russischen zum Transfertrein rot 71/4 Gr. Mt. 132, rot mit Gründ 708 Gr. Mt. 220 per Tonne.

Mohn matter. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 726 Gr., 741 Gr., 750 Gr. und 759 Gr. Mt. Mt. 123, 228 Gr. und 726 Gr. Mt. 122, auf Ablösung 735 Gr. Mt. 121, alles per 714 Gr. per To.

Rüben, Hafer und Erbsen ohne Handel.

Rüben inländischer Mt. 243, 248, feucht Mt. 230 per Tonne bezahlt.

Raps inländischer Mt. 254, 256, 257, 258, feinstster Mt. 260, feucht Mt. 258, 240 per To. gehandelt.

Weizenkörne grobe Mt. 3,42/4 Mt. 3,45, M. 3,50,

seine Mt. 3,35 keine bezogt Mt. 3,20 per 50 Kilo bezahlt.

Rogenkörne Mt. 3,65, Mt. 3,70 per 50 Kilo gehandelt.

Spirins unverändert. Contingenturter loco Mt. 60,00 bezahlt, nicht contingenturter loco Mt. 40,20 bezahlt.

Nohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 31. Juli.

Nohzucker. Tendenz fest, Mt. 8,25 Geld per 88^{1/2} transito incl. Sac franco Neufruhwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz fest. Höchste Notiz Basis 88^{1/2} Mt. 9,50. Termine: Juli Mt. 8,30, August Mt. 8,35, Sept. Mt. 8,45, Oct.-Dez. Mt. 8,57^{1/2}, Januar-März Mt. 8,80. Gemälter Metz I Mt. 22,50.

Hamburg. Tendenz fest. Termine: Juli Mt. 8,30, August Mt. 8,35, Sept. Mt. 8,47^{1/2}, Oct.-Dez. Mt. 8,57^{1/2}, Januar-März Mt. 8,82^{1/2}.

Berliner Börsen-Depesche.

28. 29. 30. 31. Juni 28. 29.

Wheat	Barley	Rye	Sugar	Flour	Sp. 28.	Sp. 29.	Flour	Sp. 28.	Sp. 29.
July	—	—	July	July	—	—	July	—	—
Aug.	—	—	Sept.	Sept.	—	—	Sept.	—	—
Sept.	—	—	Sept.	Sept.	—	—	Sept.	—	—
Oct.	—	—	Oct.	Oct.	—	—	Oct.	—	—
Nov.	—	—	Nov.	Nov.	—	—	Nov.	—	—
Dec.	—	—	Dec.	Dec.	—	—	Dec.	—	—
Jan.	—	—	Jan.	Jan.	—	—	Jan.	—	—
Feb.	—	—	Feb.	Feb.	—	—	Feb.	—	—
March	—	—	March	March	—	—	March	—	—
April	—	—	April	April	—	—	April	—	—
May	—	—	May	May	—	—	May	—	—
June	—	—	June	June	—	—	June	—	—
July	—	—	July	July	—	—	July	—	—
Aug.	—	—	Sept.	Sept.	—	—	Sept.	—	—
Sept.	—	—	Oct.	Oct.	—	—	Oct.	—	—
Oct.	—	—	Nov.	Nov.	—	—	Nov.	—	—
Nov.	—	—	Dec.	Dec.	—	—	Dec.	—	—
Dec.	—	—	Jan.	Jan.	—	—	Jan.	—	—
Jan.	—	—	Feb.	Feb.	—	—	Feb.	—	—
Feb.	—	—	March	March	—	—	March	—	—
March	—	—	April	April	—	—	April	—	—
April	—	—	May	May	—	—	May	—	—
May	—	—	June	June	—	—	June	—	—
June	—	—	July	July	—	—	July	—	—
July	—	—	Aug.	Aug.	—	—	Aug.	—	—
Aug.	—	—	Sept.	Sept.	—	—	Sept.	—	—
Sept.	—	—	Oct.	Oct.	—	—	Oct.	—	—
Oct.	—	—	Nov.	Nov.	—	—	Nov.	—	—
Nov.	—	—	Dec.	Dec.	—	—	Dec.	—	—
Dec.	—	—	Jan.	Jan.	—	—	Jan.	—	—
Jan.	—	—	Feb.	Feb.	—	—	Feb.	—	—
Feb.	—	—	March	March	—	—	March	—	—
March	—	—	April	April	—	—	April	—	—
April	—	—	May	May	—	—	May	—	—
May	—	—	June	June	—	—	June	—	—
June	—	—	July	July	—	—	July	—	—
July	—	—	Aug.	Aug.	—	—	Aug.	—	—
Aug.	—	—	Sept.	Sept.	—	—	Sept.	—	—
Sept.	—	—	Oct.	Oct.	—	—	Oct.	—	—
Oct.	—	—	Nov.	Nov.	—	—	Nov.	—	—
Nov.	—	—	Dec.	Dec.	—	—	Dec.	—	—
Dec.	—	—	Jan.	Jan.	—	—	Jan.	—	—
Jan.	—	—	Feb.	Feb.	—	—	Feb.	—	—
Feb.	—	—	March	March	—	—	March	—	—
March	—	—	April	April	—	—	April	—	—
April	—	—	May	May	—	—	May	—	—
May	—	—	June	June	—	—	June	—	—
June	—	—	July	July	—	—	July	—	—
July	—	—	Aug.	Aug.	—	—	Aug.	—	—
Aug.	—	—	Sept.	Sept.	—	—	Sept.	—	—
Sept.	—	—	Oct.	Oct.	—	—	Oct.	—	—
Oct.	—	—	Nov.	Nov.	—	—	Nov.	—	—
Nov.	—	—	Dec.	Dec.	—	—	Dec.	—	—
Dec.	—	—	Jan.	Jan.	—	—	Jan.	—	—
Jan.	—	—	Feb.	Feb.	—	—	Feb.	—	—
Feb.	—	—	March	March	—	—	March	—	—
March	—	—	April	April	—	—	April	—	—
April	—	—	May	May	—	—	May	—	—
May	—	—	June	June	—	—	June	—	—
June	—	—	July	July	—	—	July	—	—
July	—	—</td							

G. W. Bolz

Möbel-Magazin

und

Permanente Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen

Specialität: Bürgerliche Ausstattungen.

Jopengasse No. 2.

DANZIG.

Jopengasse No. 2.

Dem geehrten Publicum von **Danzig und der Provinz** mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mich am hiesigen Platze unter obiger Firma etabliert und in sämmtlichen Räumen des Hauses **Jopengasse No. 2** ein der **Neuzeit entsprechendes**

Möbel-Magazin

eröffnet habe.

Sämmtliche bei mir zum Verkauf gestellten **Kastenmöbel** jeder Art entstammen den Werkstätten renommirtester Firmen, während die **Polsterwaaren** in **eigener Werkstatt** unter Leitung eines tüchtigen **Werkführers** hergestellt werden.

Für **Innen-Decoration** habe ich einen **fachmännisch durchgebildeten Tapezierer** gewonnen und übernehme jede Gardinen- resp. Decorations-Arbeit.

Gleichzeitig werden in meiner Werkstatt **Renovirung** und **Modernisirung** aller Arten Polstermöbel ausgeführt und erbitte diesbezügl. Aufträge.

Ich verspreche **aufmerksame** und **preiswerthe** Bedienung und empfehle mich dem Wohlwollen des verehrl. Publicums.

Mit aller Hochachtung

G. W. Bolz.

17206)

Neu eröffnet!
Eisen- und Stahlwaaren-
Handlung,
Wirtschafts-Magazin,
Ofenbau-Artikel,
Carl Steinbrück,
Altstadt. Graben 92.

Kräftigen Mittagstisch
empfiehlt O. Krüger Ww., Zur Massage, Elektrofären,
Heilige Geistgasse 109, 1 Tr. Galvanifären z. empfiehlt sich
A. Schade, Sandgrube 30.

Das Creditgeschäft

f. Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, Teppiche, Regulatoren, Wand- und Tischchenuhren von (16006)

A. Kaatz,

82 Breitgasse 82.

bringt sich in empfehlende Erinnerung. Weitgedehnte Garantie, streng reelle Bedienung, belauft coulanteste Zahlungsbedingungen.

Zahn - Arzt

niedergelassen und wohne Bahnhofstraße 2, part. (16962)

Stürckow, prakt. Zahnarzt.

Die allgemeine deutsche Fleischerschule zu Worms

beginnt den nächsten Cursus am 28. October. Programm zu erhalten durch die Direction. (17234)

Reisekoffer

grösste Auswahl,
von 2,50 Mf. an
in allen Preislagen
empfiehlt

Bruno Berendt,

Kohlenmarkt Nr. 1,
Ecke Holzmarkt.

Dant.

Eine warme Empfehlung, die ich über eine so glückliche Heilung des Herrn G. H. Braun, Breslau, Schweißnitzerstrasse, Ecke Hummelrei, von einer Dame entnommen, veranlaßte auch mich, dessen Hilfe in Anspruch zu nehmen, um für mein grenzenloses Kopfschmerzen, Stiche in den Schläfen, Mattigkeit, Genick- und Rückenschmerzen dann als Begleiterheilung starles Herzschläfen, was mich ungemein aufregte, die brieflichen Verordnungen des Herrn Braun zu erbitten, um von meinem unglückseligen Leben Befreiung zu finden, was ich heute Gott sei Dank bestätigen kann, indem mein Gesundheitszustand jetzt ein vorreßlicher ist. Dies zum Wohle der leidenden Menschheit.

Kronschlau, Kreis Kempen.

Fran Johanna Eckert.

Anzugstoffe
Best. Cotibus Fabrikat
vers. z. billigst. Preisen
Ernst Mörke, Cotibus.
Muster franco an Jedermann.

edes Hühnerauge, Hornkant u. Warze w. in kürzester Zeit durch blosses Überpins. mit dem röhml. bekannten, allein echten Apoth. Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicyclodium) aus der Kronen-Apotheke Berlin sicher und schmerzl. beseit. Cart. 60 Pf. Depot in Danzig i. d. m. Apoth.



Courlinie Danzig-Westerplatte.

Fahr-Aboonements-Karten für den Monat August zum

Preise von:

M. 8 für Erwachsene auf dem 1. Platz,
" 4 " Kinder unter 12 Jahren auf dem 1. Platz,
" 4 " Erwachsene auf dem 2. Platz,
" 2 " Kinder unter 12 Jahren auf dem 2. Platz.
Zeitfahrtkarten, deren Anfangstermin und Gültigkeitsdauer von dem Belieben der Käufer abhängen, für 30 Tage zu gleichen Preisen, bei längerer Dauer Ermäßigung.

[17280]

Seebad Westerplatte.

Bade-Aboonementskarten, gültig bis Schluss der Saison zum Preise von:

M. 4 — für Erwachsene } falls eine Dampfer-Fahrt
" 2,50 " Kinder unter 12 Jahren } tarife gelöst ist,
" 5, " Erwachsene } ohne gelöste Dampfer,
" 3, " Kinder unter 12 Jahren } Fahrtkarte
find vom 30. Juli an im Bureau Heilige Geistgasse Nr. 84
parterre, in den Stunden von 9—12 und 3—6 Uhr zu kaufen.

Es sind noch möblirte Wohnungen mit und ohne Küche, Veranda oder Balkon, für die 2. Saison für M. 100—160, auf Wunsch auch wochweise für M. 20—40 zu vermieten.

"Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Action-Gesellschaft.

Kleider machen Leute!*)

Ginst aus der Vorstadt auf's Gericht,
Wo man beim Streit das Urtheil spricht,
Ein Zeuge war geladen,
Sieht „Goldne Zehr“ und denkt bei sich:
Ein Anzug fehlt dir sicherlich
Und kann fürwahr nicht schaden.
Prompt hat sie ihn gleich ausstaffirt,
Drauf geht er nun ganz ungern,
Sein Beugniß abzugeben.
Und wie gezeugt er nach Gebühr,
Da geht er nach der Caffenthur,
Man rechnet ihm als feinen Mann
Die doppelten Gebühren an!
Er sah so sein aus wie ein Graf,
Weil er die schönste Auswahl traf
In „Goldne Zehr“ soeben.

Jaquet-Anzüge, hell u. dunkel, M. 7, 9, 11, 14, 16.
Jaquet-Anzüge, Cheviot, M. 12, 14, 17, 19.
Jaquet-Anzüge, Kammgarn, M. 16, 18, 21, 23.
Rock-Anzüge, Cheviot, lu. Zreich, M. 16, 19, 21 bis 36.
Salon-Rock-Anzüge, Kammg., M. 20, 24, 27 bis 42.
Sommer-Paletots, Cheviot, M. 8, 9, 11, 12, 14.
Sommer-Paletots, Kammgarn, M. 15, 18, 21, 25.

Sommer-Havelocks

Hosen in den denkbar schönsten Mustern von M. 1,50 bis M. 12,00.

Knaben- und Burschen-Anzüge in riesiger Aus-

wahl zu auerm billigen Preisen.

Sämmtliche Garderoben sind auch für die corpulentesten Herren passend am Lager.

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Leitung bewährter Kräfte

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt.

[17265]

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kahlengasse 10
parterre u. 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Wormser Brauer-Akademie

zahlreich besucht von Brauern aus allen Ländern, beginnt den Winter-Cursus am 3. November. Programm zu erhalten durch die Direction Dr. Schneider.

[17236]

Tiefbauschule Rendsburg.

Cursus 2-jährig. Ausführl. Prospekte durch die Direction.

[17278]

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder freo. gec. Dr. Rüdibg. 1. Gesundheits-Spiralhosehalter, bequem, steif pass., gefunde Holtz, keine Athemh., kein Druck, kein Schw., kein Knopf. Preis 1,25 M. 3 St. 3 A Schwarz & Co., Berlin (274), Amalienstr. 23. Vertr. gef. (17262)

Wegen Schluss

meines totalen Ausverkaufs und

Geschäfts-Aufgabe

verkaufe ich von jetzt an das ganze Stofflager zu Herrenanzügen, Paletots, Beinkleidern u. c. für Winter und Sommer unter der

Hälften des Preises.

Hohenzollern- u. Pelerinen-Mäntel zc.	von Mf. 10 an
Fertige Herrenbeinkleider	3 "
Jünglingsbeinkleider	2 "
Alsgesammelte Stoffreste zu Kinderanzügen	1 "

Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.

Gr. Wollwebergasse 13 1. Etage.	J. E. Bahrendt
	Gr. Wollwebergasse 13 1. Etage. (17266)

Grösste Auswahl

in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, fertiger Herren- und Damen-Wäsche, krumpffreien Frisaden, Boys und Flanellen, Parchenden, geklärten und ungeklärten Reinleinen und Halbleinen, Tafelzeugen, Handtüchern, Hemdentuchen, Bettbezügen, Bettfedern und Daunen, Unterröcken, Blousen, Tischdecken, Schirmen und Teppichen.

Nicht gefallende Waaren werden bereitwilligst umgetauscht.

Logis für 3 Personen sofort zu verm. Hälergasse 21, part. Junge Leute sind gut. Logis bei einer Wm. Hälergasse 61, 3 Tr. 2 J. Leute finden sofort aus. Logis sehr bequem für Werftarbeiter) Näh. Hafelwerk 5, Barbieregesch. Breitg. 89, 2, finden 1-2 ordentl. junge Leute Logis mit Belebung. 1. anst. Mädr., d. Tags über n. zu Hause ist, findet v. 1. Aug. Logis Paradiesg. 33, Hof. der Meyer.

Anständiger Mann findet anständige Logis mit Belebung. Nehrwiedergasse 2, 2 Treppen.

Junge Leute finden Logis bei e. Wittw. Hirsch. 9, Hof. 2. Logis i.eig. 3, m.g. Beföft. Woche 9. M. sofort zu hab. Laffadie 10, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Gr. Bädergasse 18, 1 Tr.

1. anst. Leute finden Logis mit Bel. Schüffeld. 30, C. Pfeiderer, pt.

Zwei junge Leute finden Logis mit guter Kost Jungferngasse Nr. 14, 2 Tr.

Anst. ja. Mann findet sauber Logis Johannissgasse 6, part.

Anst. ja. Leute f. s. o. l. i. e. g. Zimm. billig. Logis Langgasse 2, 2 r.

Junge Leute find. Logis mit Belebung. Tischergasse 46, 2 Tr. lta.

Anständ. f. Leute finden Logis Groß Kammbar 12, 2 Treppen.

Junger Mann findet gutes Logis Spindhausneugasse 6, pt., hint.

1. anst. ja. Mann **Logis** Kast. Markt 2, 3 Tr. n. vorne.

Mann findet gutes Logis Schüffeldamm Nr. 47.

Junger Mann findet Logis mit Belebung Tübergasse 16, 1.

1. ja. Mann f. a. B. Fauklr. 17, 1.

Ein ja. Mann findet anständiges und gutes Logis mit Belebung Langgasse Nr. 27, Thüre 18.

Junge Leute finden Logis Langgasse Nr. 27, Thüre 16.

Junge Leute find. gutes Logis b. tüd. Leuten Logneterg. 13, 2.

1. ja. Mann findet saub. Logis m. Belebung. Toblags. 4, Meierei.

Eine Dame, die im Geschäft ist, f. im anst. Haufe bei älteren Dame Aufnahme. Off. u. P 227 an d. Exp.

Anständ. jung. Mädrchen findet Schlaßtelle, a. Wunsch mit Beföft. Broklosengasse Nr. 2, 1 Tr.

Junge Leute find. g. Schlaßtelle Hälergasse 10, 1 Treppe, links.

1 älteres Mädrchen ob. e. ältere Frau, mit auch ob. Betteln, kann sich meld. Dreherg. 8, Höllegesch.

Orbentl. Mädrchen kann sich bei e. Witwe als Mitbewohnerin melden Gr. Nonnen 25, part.

Hälergasse Nr. 12, 3 Tr., kann its Mitbewohnerin melden mit auch ohne Betteln.

Baumgartn. 42-43, 3, ist von gleich gute Schlaßtelle zu hab.

Pension Junges Mädrchen, Buchhalterin, sucht Möblirt. Zimmer mit Pension

Morgen - Kaffee und Mittag) in gutem Hanse sofort oder zum 1. September. Ges. Off. mit Preisangabe unt. P 263 an die Exp. d. Bl. erbet.

Poggendorf 42, 3 Treppen, finden Herren gute Pension sofort oder später. [17185]

Ein alter Herr sucht zum 1. Oct. vollst. gute Peni. mit eig. Zimm. u. Cob., ohne Möbel. 1 Tr. hoch, nach vorne. Rechtsstadt. Off. mit Pr. u. P 294 Exp. d. Blatt. erb.

Schultinder findet gute **Pension** Johannisgasse 11.

Gute **Pension** findet Schüler u. Kaufmannslehrlinge Heilige Geistgasse 86.

Schüler find. gute Pension in gebüdet. Familie. Preis 300 M. per Wm. Off. u. P 222 Exp.

Div. Vermietungen.

Holzmarkt 5 heißt. gr. helle Kellerräumlichkeit, Eing. S. Straße, sofort zu verm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (15556)

Hundegasse Nr. 92, part., ist ein Contoir zu vermietthen. Näh.

dailebt 1 Tr. im Bureau. [17120]

Heilige Geistgasse 50 ist der Geschäftsstelle zu vermietthen.

Näh. 1. Etage von 11-1 Uhr.

Eine Tischlerwerkstatt mit viel.

Off. unter P 249 an die Exp. d. Bl.

In nächster Nähe der

schöner Laden heißt großer Nebenzimmer per

Off. cr. preiswert zu verm.

Off. u. P 262 an die Exp. d. Bl.

Gr. trod. Unterrraum zu verm.

1. Damm 23-28. Hugo Wien.

Breitgasse 41, pt., Vorde-gelegenheit (ohne Küche) von gleich, auch zeitweise, zu verm.

Offene Stellen Männlich.

Ein Füller,

der selbstständig füllt u. arbeitet, kann sofort eintreten. Offerten unter 016928 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16928)

Alte, bestandene Lebens-

versicherungs-Gesellschaft sucht

tückige Agenten

für Danzig und Umgegend. Offerten unter M 367 an die Expedition dieses Blattes erb.

Junge Leute finden gutes

Logis Gr. Bädergasse 18, 1 Tr.

1. anst. Leute finden Logis mit Bel. Schüffeld. 30, C. Pfeiderer, pt.

Zwei junge Leute finden

Logis mit guter Kost Jungferngasse Nr. 14, 2 Tr.

Anst. ja. Mann findet sauber Logis Johannissgasse 6, part.

Anst. ja. Leute f. s. o. l. i. e. g. Zimm. billig. Logis Langgasse 2, 2 r.

Junge Leute find. Logis mit Belebung. Tischergasse 46, 2 Tr. lta.

Anständ. f. Leute finden Logis Groß Kammbar 12, 2 Treppen.

Junger Mann findet gutes Logis Spindhausneugasse 6, pt., hint.

1. anst. ja. Mann **Logis** Kast. Markt 2, 3 Tr. n. vorne.

Mann findet gutes Logis

Spindhausneugasse 6, pt., hint.

Ein anständiger Commiss

aus der Cigarrenbranche findet per 1. October er. Stellung.

Offerten unter P 280 an die Exp.

Ein ordtl. Hausdiener, somie ein Laufbürliche finden dauernde Beschäftigung bei Louis Jacoby, Hoblenmarkt 34.

Ein Hausdiener kann sofort eintreten bei J. Loth.

Heiligenbrunn Nr. 9.

Schuhmacher für Bejohlen und Fleißarbeit welcher in der Nähe der Al. Hosenhärtgasse wohnh., wird best. beschäftigt. Zu erw. Kleine Hosenhärtgasse 10, part.

Einer tüchtigen (17263)

Moschinen-Schlosser und einem tüchtigen

Schlösser, auf Grabstätter gestellt ein Ed. Franke.

Maschinenfabrik, Praust.

1 tücht. Glasergeselle

findet sofort dauernde Stell. Reise wird verzögert. C. Manske,

Glasermeister, Stolp, Rumm.

Hausd. u. Küchf. Danz., Knechte

u. Jung. f. Berlin u. Prov. Schw. (Keife frei) gesucht 1. Damm 11.

Eine leistungsfähiges

Bordeaux-Haus sucht einen bei der Engros-

Kundschaft gut eingeführten

Vertreter für den Verkauf von Plauten, Nüssen, Sarbinen z. Offerten sub B. X. 1897 poste restante Bordeaux. (17280)

Tücht. Arbeiter zum Bleiverlag sofort verlangt Hell. Geifta. 100.

2 tücht. Schmiedegei. nach außerb.

dauernd. u. lohn. Bejährt.

Näheres Petersilengasse 12, 2.

Ein Kutscher und

ein Haus-Arbeiter

(beide unverh.) eintreten [17288]

A. Weide jr., Kalfgasse 4.

Bonbonlocher gesucht

Roehr, Altstädt. Graben 12-13.

Ein ordentlicher Laufbürliche kann sich meld. Johannisgasse 10.

Eine Laufbürche kann sich meld. Schidlitz, Unterstraße 10.

P. 72. b. Kurlowski, Maler.

Arbeitsbüroche kann sich melden beim Töpfer Bastion Auspr. 4/5, Th. 15, Ging. Al. Schwabengasse.

Eine Laufbürche kann sich melden Langgasse No. 84.

Ein ordtl. Laufbürche melde sich

Bartsch & Rathmann, Langgasse 67. (17275)

Einen Laufbürschen für sein Maierreichsgasse 10, 2.

Einen Laufbürschen, der beim

Maler gewesen, stellt ein H. Lemcke, Gr. Kammbau 29.

Breitgasse 41, pt., Vorde-gelegenheit (ohne Küche) von gleich, auch zeitweise, zu verm.

Laufbürsche mit Bach kann sich melden 4. Damm Nr. 6. [17285]

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann als Laufbürsche eintreten bei Otto Hohlwein, Langgasse, Hauptstraße Nr. 56.

Laufbürschen i. m. z. Mont. früh Th. Wick, Untergrindmiedegasse 22.

Einen Lehrling für Barbier-gesch. sucht C. Kowalski,

Neufabrooker, Olbaerstr. 69.

Lehrling zur Feimbäckerei

stellt ein Gg. Sander, Postgasse.

Lehrling gesucht f. Comptoir u. Exped. zum 1. August oder später, gegen monatl. Vergütung. (17176)

Off. unter P 178 an die Exp. d. Bl.

Sohn ordentl. Eltern, der Zusatz hat die Tischlerei zu erlernen, kann sich melden Scheinberitterg. 11.

Ein jünger tüchtiger Haus-

freund findet sofort Stellung Ora an der Moit. 432. (17167)

Kutscherei u. Postillone können sich melden Posthalterei Vorst. Graben 66.

Einen ordentlichen

Factor,

im Packen bewandert, sucht Bernhard Liedtke,

17191 Langgasse 21.

2 durchaus tüchtige

Handwerfer (1 Maschinenbauer u. Dreher sowie 1 Schiffsimmern) als Vorarbeiter gesucht. Dauernde, lohnende Bejährtung. Gej. mit Betteln, links.

Einen tüchtigen Lehrling eintreten bei Georg Lichtenfeld & Co., Breitgasse 128-129.

Einen tüchtigen Logis-

sucht ein Geh. Lohmeyer.

Einen tüchtigen Lehrling

wegen Remunerat. gesucht. M. Dannemann, Hundegasse 30.

Für ein Papier - Engros-

Geschäft sucht Wilh. Fischer,

Danzig, Brotbänkengasse Nr. 9.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer Hugo Meyer.

Sonntag, den 1. August 1897:

1. Nachmittags-Vorstellung.

Bei halben Cassenpreisen:

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Acten von Carl Laufs.

Cassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Neu einstudiert.

Die schöne Helena.

Komische Oper in 3 Acten von Jacques Offenbach.

Anfang des Concerts und Cassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.Beginn 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach der Vorstellung bis 12 Uhr Nachts Concert

der Theater-Capelle.

Montag, den 2. August er.:

Zum letzten Male:

Das verwunschene Schloß.

Operette in 5 Acten von Carl Millöcker.

In Vorbereitung: Sensationelle Novität der Gegenwart. In Berlin gleichzeitig an 4 Theatern gegeben:

Trilby.

Sensations-Schauspiel in 4 Acten von Rich. Mark.

Vergnügungs-Programm für die 2. Saison 1897.

Montag, den 2. August, Dampfsfahrt über See nach Plehnendorf.
 Mittwoch, " 4. " Kremsfahrt nach Sagorsch.
 Freitag, " 6. " Dampfsfahrt nach Hela.
 Sonnabend, " 7. " Reunion.
 Montag, " 9. " Dampfsfahrt nach Kahlberg.
 Mittwoch, " 11. " Besichtigung von Oliva und Waldspaziergang nach Wächter- und Winterberg.
 Freitag, " 13. " Dampfsfahrt nach Puig.
 Sonnabend, " 14. " Reunion.
 Montag, " 16. " Dampfsfahrt nach dem neuen Weichselufersteg bei Schiewenhorst.
 Mittwoch, " 18. " Gondelfahrt nach Adlershorst.
 Donnerstag, " 19. " Badefest mit Illumination und Feuerwerk.
 Sonnabend, " 21. " Reunion.
 Montag, " 23. " Dampfsfahrt nach Heubude.
 Mittwoch, " 25. " Kremsfahrt nach Kurhaus.
 Freitag, " 27. " Korso-Gondelfahrt.
 Sonnabend, " 28. " Reunion.
 Montag, " 30. " Dampfsfahrt nach Hela.
 Mittwoch, " 1. Sept. " Waldspaziergang über Josephow.
 Dampfsfahrt nach dem gr. Stern.
 Eisenbahnsfahrt nach Neustadt.
 Freitag, " 3. " Reunion.
 Sonnabend, " 4. " Dampfsfahrt auf See.
 Montag, " 6. " Abänderungen vorbehalten.

Zoppot, den 28. Juli 1897. [15224]

Die Bade-Direction.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 1. August:

Concert unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupt. Cassenöffnung 4 Uhr. Entree 50 $\text{S}.$

Programm.

- I.
 1. Unter deutscher Flagge, Marsch. Andre.
 2. Ouverture für Harmoniemusik, op. 24. Wendelssohn.
 3. Fantasie aus der Oper Robert der Teufel. Meyerbeer.
 4. Aus der Wiener Welt, Walzer. Fr. Wagner.
 II.
 5. Intermezzo aus der Suite Die Arlekinin. Bizet.
 6. Feierlicher Einzugsmarsch aus der Oper Die Königin von Saba. Goldmark.
 7. Spanischer Walzer. Mietra.
 8. Mein Liebster auf der Welt, Lied. Abt.
 III.
 9. Ouverture zur Oper Die Felsenmühle. Reijssiger.
 10. Blauweihl, Mazurka-Caprice. Gilenberg.
 11. Am Meer, Lied. Fr. Schubert.
 12. Gnomenreigen. Ascher.
 IV.
 13. Im Feuer des Tokayer, Ungarischer Marsch. Verka.
 14. Fantasie aus der Oper Traviata. Verdi.
 15. Prinz Conti, Quadrille. Lecocque.
 16. Die beiden Grämlinen, Concertstück für 2 Piccolo-Flöten d. Hrn. Schönrock u. Siegel. Rosquette.
 V.
 17. Potpourri a. d. Operette Der lustige Krieg. Strauss.
 18. Durch und durch modern, Galopp. Millöcker.

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 2. August:

Concert unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupt. Cassenöffnung 5 Uhr. Entree 25 $\text{S}.$

Die Bade-Direction.

Ostseebad Brösen.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Concert, ausgeführt von der Kur-Capelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel.

Im Anschluß hieran: Allerlei Kurzweil! veranstaltet vom Baterländischen Frauenverein zu Neufahrwasser.

Entree 25 Pfg. Kinder frei.

Zoppot. Eisenhardtstrasse. Victoria-Hotel. Eisenhardtstrasse.

Prächtiger, schöner Garten, einzig in seiner Art am Platze. Billige comfortable Zimmer. Table d'hôte. Für Vereine, Gesellschaften zuvorsätzlich geeignete Localitäten, großer lustiger Saal, Nebenzimmer etc. 16407) Albert Hinterlach.

Ostseebad Heubude

Specht's Etablissement.

Sonntag, den 1. August:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 (Direction: Königl. Musikkapellmeister H. Recoschewitz.)

Fanfare-Marsche für Heraldstrompeten.

Deutschlands Erinnerung an die denkwürdigen Kriegsjahre 1870/71. (17132)

Zweite grosse Schlachtmusik

Retraite der Cavallerie — Grosser Zapfenstreich unter Mitwirkung eines

Tambour- u. Hornkorps sowie einer Schüren-Compagnie.

Der Garten ist prächtig decorirt.

Anfang 4 Uhr. Entrée 20 Pfg.

H. Manteloffel.

17289)

Nur noch kurze Zeit!

Kleinhammer-Park Langfuhr.

Täglich:

Großes Concert

der ungarischen Magyar-Capelle

Czonka Pál in Nationaltracht. (17287)

Sonntag Anfang 4 Uhr, sonst 6 Uhr. Entrée 25 $\text{S}.$ Kinder frei. Passe-Partouz haben Gültigkeit.

die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

Milchpeter.

Montag, den 2. August:

Grosses Extra-Concert

Walzer-Abend à la Strauss

ausgeführt von der Feld-Artillerie-Capelle unter persönlichem Leitung des Königl. Musikkapellmeister Herrn A. Krüger.

Vollständig neues Programm.

Unter Anderm: Wiener an Land, neuestes humoristisches Potpourri.

Abends brillante Illumination u. bengalische Beleuchtung des ganzen Parks. (17288)

Anfang 7 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Aufang 7 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Fahrplan Danzig—Ohra:

Danzig ab 6.35, 7.40, 10.35, 1.25, 2.23, 6.35, 7.50, 9.45 Uhr.

Ohra ab 5.23, 7.18, 9.18, 11.53, 3.08, 5.33, 7.18, 9.18 Uhr.

Sämtliche Züge von Zoppot und Neufahrwasser haben Anschluß an die Züge nach Ohra und zurück.

Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen, Sonntag, den 1. August 1897:

Grosses Garten-Concert.

Illumination des ganzen Gartens.

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pfg. Franz Mathesius.

Fahrplan Danzig—Ohra:

Danzig ab 6.35, 7.40, 10.35, 1.25, 2.23, 6.35, 7.50, 9.45 Uhr.

Ohra ab 5.23, 7.18, 9.18, 11.53, 3.08, 5.33, 7.18, 9.18 Uhr.

Sämtliche Züge von Zoppot und Neufahrwasser haben Anschluß an die Züge nach Ohra und zurück.

Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Sonntag, den 1. August er.:

Neues hervorragendes Künstler-Personal.

Vor und nach der Vorstellung

CONCERT.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Sonntag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Näheres die Placäulen. (17287)

Fritz Hillmann.

Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Café Beyer, Olivaerthor.

Von Sonntag ab täglich:

Neu! Neu! Neu!

Instrumental- und Vocal-Concert

(in Bückeburger National-Costümen).

Humoristische Vorträge, Theater-Schlussstücke

Anfang 25 Pfg., in den bekannten Vorverkaufsstellen 20 Pfg.

Albrechts Hôtel, Heubude.

Sonneberg, Sonntag, den 1. August er.:

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 1. August:

Gr. Garten-Concert.

Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 15 Pfg.

A. Kirschnick.

R. A. Neubeyser's Garten-Etablissement, Nehrungenweg 3.

Sonntag, den 1. August:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Schilling's Etablissement, Groß Plehnendorf.

empfiehlt seine geräumigen Localitäten nebst prächtigem

Garten zur geneigten Verpflichtigung.

Vereinen, Gesellschaften etc. sieht mein Saal mit neuem

Orchester unentbehrlich zur Verfügung.

17292)

Ernst Hantel, Gastwirt.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich: Park-Concert.

(Direction: Herr C. Theil, Reg. Musikkapellmeister).

Anfang Sonntags 7 Uhr, Entrée 15 Pfg.

Sonntags 5 20 "

Carl Bodenburg,

Königl. Hoflieferant.



Sängerheim.

Sonntag:

Gr. Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr. — Entrée 10 Pfg.

Montag:

1. Fischzug.

Große Garten-Polonaise zum Feuerwerk am Karpenteich.

Dort Fischfang!

bei bengalischer Massenbeleuchtung.

Hackeltanz bei Magnesium-Hackeln

im prächtig illuminierten Garten.

Extra-Concert

der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Neues Programm.

Berliner Volksmusik. Kaiserparade.

Entrée 20 Pfg. — Anfang 7 Uhr.

Arthur Gelsz.

Oliva. Thierfeld's Hôtel.

(Inhaber: Ed. Ebert.)

Sonntag, den 1. August 1897:

Aber!

Eine Geschichte aus den Flitterwochen von Georg Schauburg.

„Oh! Oh!“

Bitte, meine liebenswürdigen Leserinnen, mich nicht zu unterbrechen! Ich höre Sie zwar die parlamentarischen Laute des Aufhauens austönen, sehe im Gesicht zuckende Lippen — und mag es in der That auch nicht besonders galant sein, Damen gegenüber die Heize meiner Frau zu rühmen — aber das Factum bleibt bestehen: ich bin seit acht Wochen verheirathet und habe eine reizende kleine Frau.

Meine Frau ist ein Engel. Außer den himmlischen Eigenarten eines solchen vereinigt sie noch die Schönheit aller Göttinnen des heidnischen Olymps mit den Eigenarten der Grazien, aber —

Gewiss, meine Damen, ein „Aber“ ist vorhanden. Die Sonne selbst hat ihre Glieder, obwohl es nicht die Flecken sind, die ihr Sonne machen. — Auch die unzählige Reihe glänzender Vorzüglich und Eigenarten meiner Frau schließt mit einem „Aber“.

Dieses ominöse Wörtchen entdeckte ich vier Wochen nach der Hochzeit, als wir eben von den Hochzeitsfeierlichkeiten zurückgekehrt waren. Obgleich in den Flitterwochen der prosaischen Kalender verpönt, so erinnere ich mich des Tages doch ganz genau.

Diese wertvordige Entdeckung geschah nämlich folgendermaßen.

In diesem vierwöchentlichen Hochzeitsjubiläumstage trat ich in früher Morgenstunde in das Boudoir meiner Frau. In einer entzückenden Morgenblümchen — weiß mit hellgrün — sah ich sie vor dem Spiegel sitzen. Von der Portiere noch halb verdeckt, bemerkte sie mich nicht. Ich will sie näher treten, sie umfassen, überzeugen — aber wie gebannt blieb der Fuß am Boden. Ich sah — und will meinen Augen nicht trauen, meine Frau malt!

Ich bin ein leidenschaftlicher Verehrer der edlen Kunst Rafaels und Dürers, bewundere Böcklin und bin sogar vor dem neuesten Stück fünf Minuten sieben geblieben, aber die Malweise meiner Frau jagt mir Schrecken und Ensegen ein, denn sie malte nicht Plein-air, o nein, viel mehr, sie malte — horribilis dictu — sie bemalte sich selbst!

In der rechten Hand einen feinen Pinsel haltend, in der linken ein kleines Farbenlöschen, fuhr sie einige Male mit dem Pinsel in ihr liebrezendes Gesichtchen.

„Ich war stark! Einige Secunden bedurfte ich, um mich zu sammeln.“

Aber Ella!“

Ergründen fuhr sie zusammen, rasch Pinsel und Töpfchen verstekkend.

„Du — hier — Hans!“

„Was treibt Du da, Ella?“

„Nö — oh — gar nichts.“

„Gar nichts!“ Wie dieses „gar nichts“ so unschuldig klang, und dabei wurde die Verbrecherin roh bis unter die feinen Halskrausen ihres Morgenrodes.

Ich trat näher und versuchte ihr in das glühende Gesichtchen zu sehen. Sie schlug die Augen nieder — sie fühlte sich offenbar schuldbehaftet.

Und da endete ja auch das Corpus delicti: ein schmaler, schwarzer Strich in kühnem Bogen zwischen den dunkelblonden Augenbrauen.

„Ella, warum hast Du mir das gethan?“ Ich musste diese Worte sehr vorwurfsvoll gesprochen haben, denn meine kleine Bleimairin schwieg ganz erschrocken auf.

„Aber Hans, das ist doch nichts so Durchbares.“

„Weiniß Du —“

„Gewiß! Die Farbe meiner Augenbrauen ist eben etwas zu hell zur Farbe meiner Augen, und da möchte ich ein wenig nachhelfen.“

„Das ist durchaus nicht notwendig, Du bist jetzt meine Frau und gefällst mir mit ungefärbten Augenbrauen viel besser als mit gefärbten. Solche Verjüngungskünste braucht eine Frau nicht anzunehmen!“

„Aber andere Frauen thun ja das auch.“

Nichts kann mich mehr ärgern als dieser banalste, wohlgefällte aller Entschuldigungsgründe: Andere thun ja dasselbe.

Ich erwiderte daher im strengsten Ton: „Das kümmert Dich nicht, was Andere treiben, und ich verbiete Dir in Zukunft die Anwendung solcher Mittel. Diese Toiletteüberflüssigkeiten wirst Du sofort vernichten oder zum Fenster hinauswerfen.“

„Nein, das werde ich nicht thun.“

Was! Hatte ich recht gehört? Meine Frau wagte mir zu trocken, nachdem sie erst vor vier Wochen vor dem Standesbeamten feierlich gelobt hatte, ihrem Mann als Herrn und Meister gehorchen zu sein. Das war in der That stark.

„Hast Du gehört, Ella, ich befiehle es Dir!“

Meine Frau hatte sich in den Sessel zurückgelehnt und klappte mit den Abhängen ihrer niedlichen Pantoffelchen erregt gegen die Marmorplatte am Fuße des Toilettentischchens.

„Ich bin kein Kind mehr und lasse mir auch nichts befiehlen!“ gab sie mir trocken zur Antwort. „Du bist ein Tyrann, ich habe ja kein Verbrechen begangen, um mir eine solche Behandlung gefallen zu lassen, das schreibe ich Mama!“

„Der Mama!“ Meine ehehere Autorität bekam beißiges Mittel bei diesem Worte. Die Schwiegermama und die Thränen, das sind die letzten, aber auch die

kräftigsten Waffen der Frauen. — Was sollte ich thun? Nachgeben? Niemehr! Ich verabscheue geschminkte Frauen, und von den Augenbrauen bis zu den Wangen ist nur ein kleiner — Strich. Meine Frau sollte ihr liebes unschuldiges Gesichtchen durch solche Satanskunst, und wenn es auch mir zwei schwärze Pinselfrische wären, nicht verunstalten! Das durfte nicht geschehen, ich mußte alle Mittel anwenden, dies zu verhindern.

Vielleicht wird es in Güte gehen, dachte ich, und meine Stimme, soweit es mir möglich war, zum sanftesten mozza voce dämpfend, näherte ich mich Ella und bat: „Richt nicht, Ella, Du wirst vernünftig sein, es nicht mehr tun und meinen Wunsch „respectiven“?“

„Stein!“ Lang es aus der Stuhle zurück.

Das war zu viel! Eine heftige Erregung schwiebte auf meinen Lippen, aber ich bezwang mich.

Nach einer kurzen Zimmerspromenade im Geckwind-Schritte, in der ich aber zu keinem Entschluß kommen konnte, daß ich, was wohl alle beklagten Chemänner an meiner Stelle gethan haben würden, ich ging — ohne Adieu zu sagen. Auf der Thürschwelle blieb ich allerdings noch einen Moment harrend stehen, ich glaubte, mein sonst so vernünftiges Weibchen würde ihr Unrecht eingesehen haben und um Verzeihung bitten. Über nichts rührte sich; das Gesichtchen in das Batistuch vergraben, saß Ella ruhig in ihrem Stuhle, sie wandte nicht einmal den Kopf. Ich ging.

Der Krieg war erklärt!

Als ich mittags nach Hause zurückkehrte, fand ich Ella bereits am Tische sitzend vor. Ueber ihren Augen glänzte der schwarze Strich. Die Speisen wurden fast unberührt weggetragen.

Ella und ich wechselten kein Wort. Blieb ich von meinem Teller auf, gewährte ich den schwarzen Strich. Das erbitterte mich.

Nach Tische sah sich meine Frau auf ihr Zimmer zurück; ich fuhr spazieren, ohne Zweck, ohne Ziel. Eine Sehnsucht nach meinem Weibchen ergriß mich; am liebsten wäre ich sofort umgekehrt, in die Arme meiner Ella zu eilen — aber der schwarze Strich! Es ging nicht! Ich verwünschte alle Schminke, Tuch- und Pinselfabrikanten somit ihren Fabrikaten. Aber ich durfte nicht nachgehen.

Als ich am Abend nach Hause kam und nach meiner Frau fragte, meldete mir das Dienstmädchen schnippisch: „Madame sei schon zu Bett.“

Zina, das dienende Weib, nahm offenbar die Partei ihrer Herrin. Zwei vom schwachen Geschlecht gegen einen Mann — der Kampf war zu ungleich, da mußte ich unterlegen!

Aber erfahren hätte ich doch mögen, was meine Frau den Nachmittag über gehan, was sie gesprochen. Und mußte mir Auskunft geben.

Ich erreichte meinen Zweck, indem ich dem Mädchen ein Zweimalstück zur beliebtesten patriarcalischen Verwendung in die Hand drückte. Nach einem Strauß berichtete mir Zina unter dem Siegel der Verschwiegenheit: „Madam hat geweint.“

Gemeint! Da hatte ich's nun. Sicher war ich in ihren Augen ein Tyrann, ein Blauber, ein Wüthrich, der seiner armen Frau nicht einmal einen kleinen schwarzen Strich über den Augen erlaubte. O, diese Weiber!

Aber vielleicht waren die vergossenen Thränen meiner Frau Neuerthränen und keine Thränen des Zornes.

Gewiß, Ella bereute, schämte sich aber es zu gestehen. Morgen wird der unheilvolle Strich sicher verschwunden sein. Mit solch trügerischen Hoffnungen juckte ich mich in den Schlaf des Gerechten zu lullen.

Aber es ging schwer, sehr schwer. Ich hatte in der Nacht einen furchtbaren Traum: Ueber dem blauen Himmel wölbte sich, einem riesigen Regenbogen gleich, ein dicker schwarzer Strich, auf dessen einem Ende meine Schwiegermutter, auf dem anderen meine Frau balancierte. Die Schwiegermama war mit zwei riesigen Schminkköpfen und meine Frau mit einem langen Pinsel bewaffnet. Und plötzlich machte die Schwiegermutter Miene, die Töpfe auf mich herabzuwerfen, während Ella mit dem Pinsel nach meinen Augen zierte.

Schweiggedabet erwachte ich.

Wird der jämmerliche Strich heute verschwunden sein? War mein erster Gedanke nach dem Erwachen.

Er war es nicht!

Als mir Ella entgegentrat, gewährte ich ihn sofort. Demonstrativ grüßte er mir, in noch lässiger gekrümmten Bogen und um mindestens zwei Millimeter länger als am vergangenen Tage, entgegen.

Aber Ella war nicht in sich gegangen; ihre Thränen waren keine Thränen der Freude, sie trostete noch immer.

Wir sprachen beim Frühstück keine Silbe. Ich konnte mich nicht bezeichnen, meine Frau einige Secunden heimlich zu beobachten. Sie war blaß, sehr blaß sogar. Der Zwist ging ihr augenscheinlich zu Herzen. Ich spürte eine starke Versuchung in mir, dem kleinen Tropfchen um den Hals zu fassen und ihn recht herhaft abzuzüffen — aber der Strich, dieser furchterliche schwarze Strich stand drohend zwischen uns.

Und dieses Frühstück! Den Käse zu dünn, die Semmel zu hart, die Gier zu weit — es war gräßlich. Auch „Muzi“, unser Papagei, hatte unter den Folgen des schwarzen Striches zu leiden. Gewohnt, jeden Morgen während des Frühstücks einige Stückchen Zucker von mir oder Ella zu erhalten, war er jetzt schon zweimal vergessen worden. Darob machte sich sein beleidigtes Papageigehiß durch ein solch ohrenzerreißendes Kreischen Lust, daß ich mit einem kräftigen „Muzi“ dazwischen fuhr, was aber wiederum Ella veranlaßte, mit einem lauten

„Gott, meine Nerven!“ empor zu fahren und mit einem Stückchen Zucker ihrem „Muzi“ zu Hilfe zu eilen.

Aber „Nerven“ hatte sie auch, meine Ella!

Weder in unserer Brautzeit noch in den Flitterwochen hatte ich das schreckliche Wort vernommen, warum gerade in dieser qualvollen Frühstücksstunde? Kommen denn die „Nerven“ so plötzlich? O, Weiber! Weiber!

Ich that, was ich am vergangnen Morgen gethan, ich nahm Hut und Stock und ging; auf dem Gange vertraute mir die Zina noch, daß Madame Mittags jedenfalls nicht nach Hause käme, da sie Besuch zu machen hätte.

Auch das noch.

Diesen Zustand konnte ich nicht länger mehr ertragen. Ich mußte ein Mittel finden, ihn zu lindern, meine Frau moralisch zum Gehorsam zu zwingen.

Und ich fand ein Mittel.

Der Zufall, das Schicksal im Mikroskop, kam mir dabei zu Hilfe.

Als ich nach Tisch im Café wie gewöhnlich die Zeitungen durchblätterte und dabei unausgesetzt an den verhängnisvollen schwarzen Strich dachte, fiel mein Auge zufällig auf eine kleine Notiz in einem Berliner Blatte, die meinen Blick wie magnetisch anzog. Da stand nämlich folgender Passus:

„Eine junge Dame hatte sich — so schreibt man uns — fürsicht die Aufgabe gestellt, zu erkunden, wieviel an Schönheitsmittel täglich in Berlin von den Damen verbraucht würden. Die großen kosmetischen Handlungen gaben ihr bereitwillig die gewünschte Auskunft, und es fühlte sich heraus, daß bei den bekannten diesbezüglichen Geschäften in Berlin täglich zusammen gekauft werden: 200 Kilo Puder, 117 Kilo, 61 $\frac{1}{4}$ Kilo Augenbraunfarbe, 50 Lippenpomade, 29 $\frac{1}{4}$ Glazurin und 15 Kilo Goldcream. Der Jahresbedarf beträgt demnach 73,730 Kilo Puder, 42,705 Kilo Roth, 22,350 Kilo Augenbraunfarbe, 18,250 Kilo Lippenpomade, 10,805 Kilo Glazurin und 5775 Kilo Goldcream.“

Täglich 1 Centner und 20 Pfund Augenbraunfarbe, jährlich also 447 Centner von diesem Gezeuge und dazu 844 Centner Roth! Zusammen 3473 Centner und 62 Pfund Verstärkungsmittel!

Alle Männer der Welt von Apelles bis herab zum jüngsten Impressionisten haben zu den blühenden Wangen ihrer Damen, Engel, Mitterfräulein, Bauernfränen und sonstigen himmlischen und irdischen weiblichen Geschöpfen noch nicht so viel Roth verbraucht.

Zina, das dienende Weib, nahm offenbar die Partei ihrer Herrin. Zwei vom schwachen Geschlecht gegen einen Mann — der Kampf war zu ungleich, da mußte ich unterlegen!

Aber erfahren hätte ich doch mögen, was meine Frau den Nachmittag über gehan, was sie gesprochen.

Seht euch diese Zahnen an, ihr liebenden Jünglinge und schwärmerischen Poeten, die ihr vor den Kosten mangeln eurer Geliebten phantasir, ihr Chemänner erwartet, daß die Kosten dieser Centner zum größten Theil von euch bestritten werden, und euch deutschen Jungfrauen und Frauen sollten diese Zahnen ein warnendes Menetkel sein, bedeutet, daß sich sämmtliche Indianerstämme Amerikas jahrelang mit diesen Zahnen töteten könnten — und schaut euch!

Ein rettender Gedanke stieg in mir auf. Vielleicht konnte dieser Artikel dazu beitragen, meine kleine reizende, eigenständige Frau zu beschämen und — zu curiren.

Ich habe mich in meinem ganzen Leben noch nie, nicht einmal in Gedanken, gegen das schiefste Gebev vergangen — aber nachdem ich diesen kurzen Artikel gelesen, stand der Entschluß bei mir fest, selbst auf die Gefahr hin, mit dem Staatsanwalt in Conflict zu kommen, mir den Artikel anzuzwählen. Vorsichtig und behende schritt ich mit dem Rednermeister die Notiz aus, und das kleine Stückchen Papier wie einen schweren Schatz in der Brusttasche verborg, eilte ich heim.

Ella war noch nicht zurückgekehrt. Ich lebte die Notiz auf einen großen weißen Bogen Papier, unterschied die einzelnen Zahnen, um sie anfälliger zu machen, fügte eine kleine ironische Mandala auf und legte dann den Bogen auf Ellas Toilettenstückchen.

Mit großer Erhabenheit öffnete, verließ ich den kleinen, zierlichen ausgestalteten Raum. Wenn dieses Mittel nicht half, dann konnte keins mehr helfen, denn meine Frau schwor auf die Macht des gedruckten Wortes.

Wie Hosen und Bogen sah ich dem nächsten Morgen entgegen. Sollte ich mich doch getäuscht haben? Nein!

Schelmisch lachend kam mir Ella entgegen und deutete auf ihre Augenbrauen: der schwarze Strich war verschwunden. Die letzte Grobnaht hatte auch auf dem Gebiete der Kosmetik den Sieg davongetragen.

Mein Herz jubelte auf. Ich streckte meinem reizenden Weibchen die Hände entgegen.

„Ella!“

Die Versöhnung war geschlossen und Muzi kreischte einen Tusch dazu.

Sie sahen, meine liebenswürdigen Leserinnen, meine Frau ist in der That ein Engel. Sie hat den größten Sieg errungen, den eine Frau zu erringen vermag, sie hat mir zu viele Eitelkeit überwunden.

Und ihr Männer und Ehegatten, nehmt euch an mir ein leuchtendes Beispiel. Ich habe meine männliche Autorität gewahrt, bin consequent geblieben bis zum letzten Augenblick, ich habe nicht einmal den kleinen Strich geduldet — aber ich habe meiner Frau zu erhalten, was er jetzt schon zweimal vergessen worden. Darob machte sich sein beleidigtes Papageigehiß durch ein solch ohrenzerreißendes Kreischen Lust, daß ich mit einem kräftigen „Muzi“ dazwischen fuhr, was aber wiederum Ella veranlaßte, mit einem lauten

Vermissches.

Eine unverstandene Frau scheint des biederem Serben-Milan Gemahl zu sein. Königin Natalie hat zu Gunsten der Ueberschwunten in Serbien ein kleines Heftchen unter dem Titel: „Aphorismen der Königin Natalie“ erscheinen lassen. Zwar zeichnen diese Aphorismen sich weder durch Neuheit noch durch Tiefe der Gedanken aus, aber sie sind doch von einem Interesse im Hinblick auf die persönlichen Schicksale und Erfahrungen der Königin. Neben das Leben schreibt die Königin: „Ein Augenblick der Apathie kann ein ganzes Leben voller Energie überflüssig machen.“ — „Von einer Illusion geht zu werden, ist zehn Jahre des Lebens wert.“ — „Wer zu viel erzählt, wird gesagt.“

— Die Aphorismen über die Frau machen den Einbruck, daß Königin Natalie dabei hauptsächlich sie selbst im Auge hatte. Sie schreibt: „Die Frau wird immer nur den Mann lieben, der sie zu beherren vermag.“ — „Eine leidenschaftliche Frau wird etwas Großes verüben, entweder wegen einer großen Idee oder umemanden zu gefallen. Wie glänzend wären ihre Thaten, wenn sich Beides vereinen würden.“ — „Die leidenschaftliche Frau kämpft gegen ihr Schicksal, aber zum Schlüsse erliegt sie ihm doch.“ — „Arbeitsamkeit ist gewissen Frauen der wahre Lebensnerv.“ — „Das Mädchen ist ein Engel, geht Ach, daß Sie nicht als Frau ein Teufel wird.“

Offenbar hat die Königin Schopenhauer mit Augen gelesen.) — Neben das Glück spricht sich die Königin sehr resigniert aus: „Ein du hast geprätes Herz verleiht es nie mehr Glück.“ — „Unabhängigkeit ist nicht immer Glück“ — Socialistisch angehaucht ist der Auspruch der Königin über das Volk: „Die Reichen haben nur eine Entschuldigung: das Wohlthum.“ Auch das hat ein griechischer Philosoph bereits der Königin vorenthalten. — Den Abs

Specialität:
Tricotagen,
Strümpfe,
Handschuhe.

Peter Claassen,
Sächsische Strumpfwaaren - Manufactur,
Langgasse Nr. 13.

Specialität:
Kinder-Confection,
Fantasiewaren,
Bade-Artikel.

Großer Ausverkauf von Montag, den 2. August bis 9. August.

Mein großes Lager in Kinder-Confection verlange ich der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermäßigte Preisen. Kinderkleidchen in Woll- und Waschstoffen von M 1,00 an. Kinderjäckchen und Mädchenjackets; Knabenanzüge in Woll- und Waschstoffen; wollene und Waschlösern, Hosen und Kragen für Knaben; Mützen für Knaben und Mädchen. Außerdem kommen zum Ausverkauf: Kinderstrümpfe, echt schwarz und lederfarben von 20 Z an; Damenstrümpfe, echt schwarz und lederfarben, engl. lg., von 25 Z an; Herrensocken, gute Qualität, sehr billig. Ein großer Posten Tricothandschuhe in Baumwolle. Leinen und Seide für Damen, Herren und Kinder, nur gute halbharte Waaren, von 15 Z an. Einen Posten farbige Strichbaumwolle 90 Z per Pfund. Ein Posten mollerer und seidener Shawls und Tücher. Schlafloden aus guter Kaninchenhaarwolle. Sportartikel: Sporthosen, Sweaters, Gürtel, Radfahrerstrümpfe, Hosen und Anzüge. Ein Posten Turner-, Radfahrer- und Strandstühle wegen vollständiger Abgabe dieser Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen. (17226)

Einmaliger Zuschneide-Cursus in Danzig.

Nachdem in Stettin, Hamburg, Breslau, Beuthen O.-S., Halle a. S., Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Dortmund, Bochum, Elberfeld, Essen-Ruhr und Königsberg i. Pr. mit großem Erfolge gegebene Curse stattgefunden, beginnt am

Donnerstag, den 19. August, Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3,

auf vielseitigen Wunsch ein 4 wöchentlicher praktischer Zuschneide-Cursus durch die bekannte und renommierte Grösste Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz,

Im Januar d. Jahres
nachweislich
174 Damen und Herren
ausgebildet.

Direction Maurer,
früher langjähriger Director
im Rothen Schloß.

Patentamtlich geschützte
einfachste, vorzüglich
bewährte Systeme der
Neuzeit.

Von dem vorzüglichsten, gleichfalls langjährig bewährten Lehrpersonal obiger Akademie nach unvergleichlich einfaches und epochenmässigem System gelehrt, erfreut sich der Unterricht auf das richtige Maassnehmen, Zeichnen und Zuschneiden streng moderner

Damen-Costume,
Mäntel-Confection,
Mädchen-Garderoben.

Herren-Moden,
Uniformen,
Knaben-Garberoben.

Herren-Wäsche,
Damen-Wäsche,
Kinder-Wäsche.

Tages-Cursus täglich von 8—1 Uhr, Abend-Cursus täglich von 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach Abschluss des Cursus wird das akademische Zeugnis von der Direction, Berlin, Alexanderplatz, ausgestellt und rangieren die Theilnehmer auf Wunsch in der Berliner Schülerliste zur kostenlosen Stellenvermittlung als Zuschneider, Directrizen, Confectionaire etc. Man wolle sich diese selten günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen und — da nur eine beschränkte Anzahl von Besuchern zugelassen werden kann — sich zur Theilnahme baldgefallig entschließen.

Mit welch hoher Begeisterung die Besucher der in obigen Städten gegebenen Curse von den Leistungen der größten Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz, sprechen, dafür geben die Anerkennungsschreiben von ca. 500 Theilnehmern ein heredes Zeugnis.

Honorar von 25 Mark an.

Es sei an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, daß bisher in jeder Stadt, in welcher unsere Curse eröffnet werden, ein Concurrent sogenannte „Inferiate“ „Zur Aufklärung“ veröffentlicht, offenbar in der Absicht, unser auf streng reellen Grundlagen basierendes, mit großen Kosten verknüpftes Unternehmen herabzumindern. Diese „Aufklärungs-Anzeigen“ seitens der neidischen Concurrenz, die auch hier am Platze nicht ausbleiben dürfen, sind schon deshalb überflüssig, weil wir ausdrücklich bekennen und im Interesse aller Reflentanten dringend bitten: „Uns nicht zu vermeideln mit dem bereits vor drei Jahren verstorbenen Rudolf Maurer oder dessen Carsystem, noch weniger aber mit dem Sohne oder jeglichen Leiter Alfred Maurer.“

Zur Entgegennahme bestellter Anmeldungen wird Director Maurer am 17. und 18. August im Saale der Gambrinus-Halle, 1. Etage, anwesend sein. (16776)

Vorherige Auskunft und Prospect gratis und franco durch:

Die Direction der grössten Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.



CIMEXIN
Gesetzlich geschützt
im L. Ausland.
Durch zahlreiche
militärbehördliche
Atteste anerkannt
unfehlbar sicher u. nachhaltig,
erprobt als bestes existirendes
Special-Mittel
gegen
Wanzen.

Nicht zu verwechseln mit wirkungslosen
Allgemein-Mitteln. Anwendung ohne jedes
Belästigung. Zeugen u. Prospekt gratis.
Bestellbar in Drogerien
wie in Original Flaschen zu 60, 75 und 100 Pt.
Allein-Vorkauf für alle Länder:
Rudolf Erlenwein, Hanover.

Große
Seifen
11 $\frac{1}{2}$ Mark
(Übersetzung u. 2. Riffel) mit prima Paraffin, bunt oder rot gefärbt u. gerieben, geriebenen Fledern gefüllt. Übersetzung 100 St. kostet 120 Z. Ein besserer Qualität ist 15.—19.— Mit guten Salbbaumen 15.—19.— Mit feinen Dauern 25.—36.— Verfang 25.—36.— Spezielle Lotionen. Umtaufen gefüllt. Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh. Beste Anerkennungsschreiben.

C. Lindenberg, Kaiser-Drogerie,
H. L. F. Werner, Germania-
Drogerie, Junkergasse 6.
In Neufahrwasser bei Arth.
Willmann. (13946)

Patente
besorgen zuverlässigen
Dr. Häberlein & Co.
BERLIN, KARLSTRASSE 7.
Neueste Brochüre
gratis und franco.



Neue Auflage von:
Immer lustig!

Durch besondere Umstände sind wir in der
Lage, eine Collection von

20 Büchern
für den unglaublich billigen Preis von
1,50 Mt.

liefern zu können.

Diese Collection enthält u. A.: Universum mit vielen Illustrationen erster Künstler. Giovanni Buccaccio: Dekameron, ausgewählte Gedichten. Graf von Monte-Christo, Flucht aus der Gefangen-

schaft. Von Alex. Dumas. Cassanova Galante Abenteuer. Neue Auswahl (sehr interessant). „1000 faule Weise“. Tollheiten, Anekdote etc. (große Hefteiteil). 174 neue Comptes, Lieder, z. B.: Das Tingelingeling. Wenn die Blätter leise rauschen, So'n ganze kleine Frau etc. (Großer Lachsalat und Apfelsalat). 2 große illust. Kalender. Theater-Bibliothek.

Das Buch zum Todlachen (neu, pfeifen illustriert). Der Vergnügungs-Ort, die Kunst, sich in jeder Gesellschaft beliebt zu machen. Briefsteller, Commerzbuch, Herrenabend, Taschenleiderbuch, 6. und 7. Buch Moses (sehr inter.). Gelegenheits-Deklamator für Geburtstagsfeste, Polterabend, Hochzeit und Karnevalsgedichte. Geschichtsbücher, Gräzilungen etc.

Wir können dieses Angebot nur solange aufrecht erhalten, so lange der Vorraum reicht, und bitten deshalb um umgehende Bestellung.

Keine Couvert, sondern Postpacketsendung. (12645)

Brief-Adresse:

Buchhandlung Klinger
Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 4.

F. F. Resag's

Deutscher Kern-Cichorien
aus garantirt
reinen
Cichorienwurzeln

ist das
beste
und
ausgiebigst all.
bisher bekannt.
Caffé-Surogate

**Das Tausend
Ziegelsteine**

franco Bahnhof (Waggon)

Danzig 33 M. liefert (17148)

Dampfziegelei Schöneck.

Gegen Magen-, Darm-
Nieren, Blasen- und Leber-
leiden, Gallenstein, Zunderharn-
röhre, Frauenkrankheiten, Di-
steligkeit vorzüglich wirkend
natürliches (17086)

Grenzacher Mineralwasser

bester Qualität
empfiehlt billigst

B. Frankewitz,
vorm. H. Schmidler,

Stadtgebiet Nr. 139/140.

F. Staberow,

Danzig, Poggenseebr. Nr. 75.

The PREMIER CYCLE CO LTD DOOS b. Nürnberg, Berlin 0.27.

PREMIER-

Fahrräder aus Helicalrohr sind bekannt als:

Am Leichtesten laufend. * In solidester, feiner Ausstattung.
Von grösster Widerstandsfähigkeit. * Leicht von Gewicht.
Vertreter für Danzig und Umgegend:

Herm. Kling, Danzig.

WOLL-REGIME.

Grösster Schutz gegen Kälte u. Hitze
sind:

Benger's allein echte

Normal-Unterkleider.

Erwärm mit 4 goldenen Medaillen.

Illustrierte Kataloge gratis.

Fabrik-Niederlage bei: August Momber,

Danzig, Langgasse No. 60.

„Laternen-Seife“
beste und neueste Waschseife.
Vorrätig in den meisten Colonialwaaren-
und Droguen-Geschäften.

(15945)

Phänomen-Fahrräder

sind die einzigen Maschinen am Weltmarkt, die vermöge ihrer Angellager (ohne aufschraubbaren Conus) und der Stoffverpackung in sämtlichen Lagern technische Vortheile aufzuweisen haben und deshalb leichtlaufender als alle anderen Räder sind.

General-Vertrieb:

Herm. Kling,
Milchkanngasse 23.

(16511)

Reparaturen

sämtlicher Räder werden sachgemäß und schnell ausgeführt.

Emaillierte Waaren

und zwar:

Eimer, Wannen, Schüsseln, Becher,
Teller, Kaffeekannen, Wasserkannen,
Milchtöpfe, Durchschläge etc. etc.

sind eingetroffen und kommen zu den bekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

(17037)

SINGER
Nähmaschinen

Ueber 13 Millionen

fabricirt und verkauft!

Unter allen ausgetobten Nähmaschinen nehmen die Singer Maschinen, sowohl für den Hausgebrauch wie auch für alle industriellen Zwecke, durch große Dauer, Vielseitigkeit und mustergültige Construction den ersten Rang ein.

Singer Co. Act. Ges.

(vormals G. Neidlinger)

Danzig, Große Wollwebergasse 15.

(17282)

Filialen: Elbing, Fleischerstraße. — Dirschau, Bergstraße 3.

Sonnenschirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme,
haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirmfabrik. Langgasse 35.

Tuch-Reste
zu Herren- und Knaben-Anzügen
empfehlen bedeutend im Preise ermäßigte
Leinene Anzugstoffe, Lüftres u. Pique-Westen
in großer Auswahl. (16183)
Bartsch & Rathmann,
Danzig, Langgasse 67,
vormals F. W. Puttkammer.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-,
Droguen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.
Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“. (7152)

Medicinal-Ungarwein,
garantiert reiner Traubewein,
gemeinsamer Bezug der
Apotheker Danzigs, Elbings
und des grössten Theiles der Apotheker
der Provinz
unter ständiger wissenschaftlicher Controle aus
den Kellereien der Firma
J. Leuchtmann, Wien,
als Stärkungsmittel sehr zu empfehlen.
(15936)

Borrähig in den Apotheken Danzigs, Elbings
und den meisten Apotheken Westpreußens.

Berger's Germania-Cacao.
Robert Berger, Pössneck i. Th.

Ernst Hotop
Berlin W. 62.
Ringöfen für Ziegel und Kalk. (12022)
Ziegelmaschinen.

Prospecte kostenfr. Praktische Proben im eig. Ziegeleibetrieb.

Sonnenschirme,
der vorgerichtet. Saison wegen
zum Selbstkostenpreise.
Regenschirme,
beste Fabrikate, außergewöhnlich billig. Neue Bezüge und
Reparat. sauber, schnell, bill.
Schirmfabr. B. Schlachter,
Holzmarkt 24.

Habe mich in Neustadt Westpr. als
Arzt
niedergelassen und wohne im Hause des Herrn Kaufmann
Kohnke am Markt.
Neustadt Westpr., im Juli 1897.
Dr. med. Fethke.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend,
den 2., 3., 4., 5., 6. und 7. August
findet

L. Murzynski's Grosser Sommer-Ausverkauf

- statt. Derselbe erstreckt sich
I. auf sämtliche Knaben-Garderobe,
Anzüge, Paletots, Pyjecks, einzelne Blousen und Hosen,
II. auf sämtliche Mädchen-Garderobe,
Regenmäntel, Jaquets, Kleider und Babys,
III. auf sämtliche Winter-Garderobe
für Knaben und Mädchen,
Knaben-Paletots, Pyjecks, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Jacken und Babys.

Dieser, seiner Reellität wegen in den weitesten Kreisen allbekannte und sich daher eines außerordentlich großen Zuspruchs erfreuende

Sommer-Ausverkauf

bietet für alle praktischen Einkäufer so große Vortheile, daß ich mir erlaube, sowohl hiesige als auch auswärtige Herrschaften auf diese besonders günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen, da es sich lohnen dürfte, bei diesem Ausverkauf auch seinen späteren Bedarf für längere Zeit zu decken.

Freie Hin- und Rückfahrt von und nach Danzig für Jedermann.

Meinen auswärtigen Kunden ist es bis jetzt nicht immer möglich gewesen, an meinem bekannten, alljährlich nur einmal stattfindenden

Großen Sommer-Ausverkauf

Theil zu nehmen, da ich die zum Ausverkauf gestellten Waaren nur am Platze verkaufe. Ich habe mich, um vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, entschlossen, meinen auswärtigen Kunden bei den Einkäufen an diesen Ausverkaufstagen ein Retourbillett III. Classe zu vergüten.

Die Originalbillets müssen an der Cassie zur Auszahlung vorgelegt werden.

Ich vergüte den Betrag für ein Retourbillet III. Classe bei Einkäufen:	
von mindestens 10 Mk. auf einen Umkreis bis zu 10 km	20 "
" "	30 "
" "	40 "
" "	50 "
" "	100 "
" Für Billets anderer Classen vergüte ich stets die III. Classe.	20 "
	30 "
	40 "
	50 "
	100 "

L. Murzynski, Große Wollwebergasse 5, (17107) Special-Geschäft für Kinder-Garderoben.

Uns. Kohlensäure-Bierapparate



Nachdruck verboten.

halt. d. Bier wochenl. wohlshm.
die u. uns fabr. Bieramp. zeitn. d.
d. eleg. Ausst. u. prct. Confit. aus
Obenf. App. o. Kohls. (Glu. Gess.
f. M. 48. Gebr. Franz, Königsberg
i. Pr. Illustr. Preiscur. grat. u. fr.

Kohlenschlacke
für Bauten
bei grösseren Posten in Waggons,
bei kleineren Posten frei Bau-
stelle habe dauernd abzugeben.

R. Herrmann,
Zimmermeister, Sandgrube 3.

Feuerwerks-Körper
bengalische Flammen
empfehlt. (17143)
in reichster Auswahl billigt.
Drogerie-Fahrfur.
Paul Schilling.

Brause-Limonadell-
Pulver

stark brausend u. erfrischend
per Pfund Mk. 1,00
empfehlt C. G. Schmidt,
4. Damm Nr. 7.



Englische Reform-Mieder-Taille.

Specialität: Anfertigung von Corsets nach Maass für leidende und sehr empfindsame Damen und zur Verschönerung

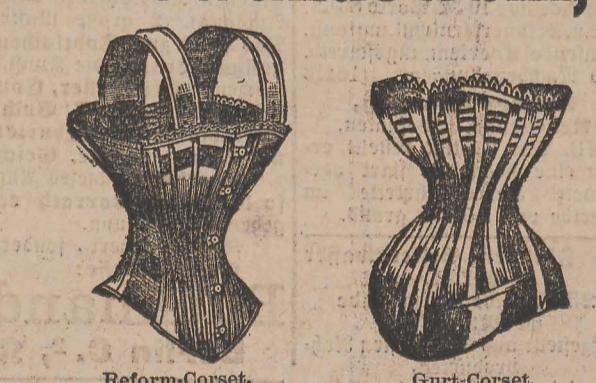
der Figur in vollkommenster Ausführung.

NB. Für den Sommer empfehle meine federleichten, schmiegsamen Corsets in Seide, Tüll und Gaze, Batist u. Leinen-Geweben.

Bei Bestellung von ausserhalb ersuche um genaue Angabe von Corset- oder Taillenweite.

D. Lewandowski,

Langgasse 45,
Ecke Langermarkt.



Reform-Corset, bestes System.

Gurt-Corset, für Damen mit hohem Leib. Facon „Valerie“ in allen Tailenweiten vorrätig.

Elegant sitzendes Corset, für alle Arten Gesundheits- und Reform-Corsets, nach Dr. Lahmann, Professor Jäger etc.

Größtes und gediegenst assortirtes Lager

eigener, deutscher, Pariser, Brüsseler u. englischer Corsets

von den einfach solidesten bis zu den werthvollsten Genres

in vollendetem Schnitt — der Firma nur eigenen Fäasons — verleihen der Figur grösste

Bequemlichkeit, höchste Eleganz u. Formenschönheit.

Stieferne Klöben 1. u. 2. Classe sowie verdiicht. Stangen, Wähle, Bauholz etc. offerre franco jeder Bahnhof aus meiner Vorst

Bei Friedrich Haeser, vrm. Fert. DrewitzNehf., Stolzenstr. 2. (17215) 1652) E. Blum in Thorn.

Bei Hoch-Stiftblau.

Tapeten kaufen man am billigsten aus dem Elbinger Tapeten-Versandgesch.

Bitte Vergleiche anzustellen. (9492)

Landwirtschaft.

Zur Förderung des Besuches der landwirtschaftlichen Winterschulen in der Provinz Westpreußen

haben folgende Kreise dem Erischen des Herrn Oberpräsidenten zur Bewilligung von Stipendien folge gegeben: Briefen 200 Mark, Elbing 250, Pusig 200, Marienwerder 500 (je 2 zu 100 und 150), Culm 100, Thorn 100, Strasburg 100, Stargard 300 Mark, im Ganzen 1750 Mark.

Da die Landwirtschaftskammer zu demselben Zweck 300 Mark bewilligt hat, steht für Stipendien an Winterschüler eine Summe von 2050 Mark zur Verfügung. In Betracht kommen die landwirtschaftlichen Winterschulen Zoppot, Marienburg, Schlochau und die Ackerbauschule Zelenin.

Aus dem Jahresbericht der landwirtschaftlichen Versuchstation zu Danzig.

Für die Untersuchungen der Samencontrolation kamen in erster Linie Klees- und Grasfamen in Betracht. Die Kleefamen wurden sämtlich auf Seidegehalt untersucht, z. Th. auch auf Keimfähigkeit und Gebrauchsvermögen. Wie nothwendig gerade die Untersuchung auf Kleefame ist, geht daraus hervor, daß z. J. 1896 32,5 Proc. der untersuchten Proben leidhaft waren, gegenüber 25,6 Proc. i. J. 1895.

Notwendig ist es sehr wesentlich, daß die Probenahmen des Kleefames in der richtigen Weise vorgenommen wird; sie muß mindestens 250 Gr. betragen. Bei einer kleineren Lieferung kann nicht mit Sicherheit auf Seidereinheit geschlossen werden. — Die Unkraut, welche vielfach über Kleinheit, Keimfähigkeit und Gebrauchsvermögen herrschen, machen eine Erläuterung dieser Begriffe nothwendig. So wird die Kleinheit einer Samenprobe dadurch ermittelt, daß 100 g einer Portion abgewogen werden, alle fremden Bestandteile, wie Spreu, Unkraut, aus der abgewogenen Menge ausgetrennt und gewogen werden. Das Gewicht derselben auf 100 bezogen, gibt die Procentre Unreinheit, bezieh. 100 Minus dieser Procente Samen ist die Procentzahl für „Reinheit“. — Für Ermittlung der Keimfähigkeit werden 2 bis 4 mal 100 Körner ohne Wahl abgezählt und zum Reimen angefest. Je nach der Sorte der Samen ist die Beobachtungssauer, wie sie von dem Verbande der Versuchstationen festgestellt wurde, eine verschiedene. So dauert bei Kle und Cerealen der Keimversuch 10 Tage, bei Gerste 15 Tage und bei den Samen unserer Nadelholzer 4-6 Wochen. Damit erklärt sich auch, daß vor dieser Zeit das Resultat der Untersuchung dem Einfluss nicht mitgetheilt werden kann. Die Zahl der im Durchschnitt von 100 ausgelegten und gefesteten Körner gibt die „Keimfähigkeit“ an. Da aber die Keimfähigkeit allein den Werth einer Saatware nicht darstellt, so wird der „Gebrauchsvermögen“ eines Saatgutes in der Weise ermittelt, daß die für Keimfähigkeit gefundene Zahl durch 100 dividiert und mit der Procentzahl für Reinheit multipliziert wird. Die dadurch gefundene Zahl drückt am besten den Werth einer Saatware aus und man läßt sich am besten dieselbe beim Einkauf (mit 5 Proc. Zollstufe) garantieren.

Seit Jahren werden an der Versuchstation auch Untersuchungen ange stellt über den Gehalt von Rüben und Raps, die theils inländischer Herkunft sind, theils aus Russland stammen. Es wurde hierbei das in zellulärer Sicht interessante Resultat gefunden, daß die inländischen Rapsproben im Durchschnitt 47,5 Proc., die ausländischen 44,6 Proc. Enthalten. Ein Gehalt von im Durchschnitt 45 Proc. bei ausländischen 41,3 Proc. ermittelte. Es ist also im Allgemeinen das inländische Product freier als das ausländische.

Der Jahresbericht schließt mit der Mithaltung von Kartoffeldüngungsversuchen die in Westpreußen von 8 Landwirten unter Controle der Versuchstation ausgeführten wurden. Es handelt sich zunächst um Klärung der Frage, wie die Kalibildung mit Mohrsalzen auf die Kartoffel wirkt, wenn dieselbe der Vorfrucht gegeben wird. Die Dürre des Sommers 1896 hat sehr störend auf die Vegetation eingewirkt, und daher ist eine regelmäßige Wirkung der Kalibildung nicht eingetreten, weshalb die Versuchsresultate mit einem gewissen Vorbehalt aufzunehmen sind. Ziemlich haben aber die Versuche ein positives Resultat geliefert, denn es wurden im Durchschnitt

ohne Kalibildung 78 Cir. Kartoffeln, mit 5 Cir. Sait pro Morgen 84 Cir. Kartoffeln geerntet.

Wie sind die Stoppelselder zu behandeln?

Ein möglichst zeitiges Umbrechen der Stoppel ist von größter Wichtigkeit, denn unmittelbar nach der Ernte läßt sich die Stoppel verhältnismäßig leicht einbrechen. Der Acker ist porös, locker und befindet sich in Folge der Bevölkung durch das Getreide noch im Zustand der Jahre, welcher Umstand die Bearbeitung sehr erleichtert. Unter dem Einfluß der Sonnenhitze und trockner Winde verliert der Boden bald diesen günstigen Zustand, und bindige Bodenarten können in kurzer Zeit so hart werden, daß sie sich nur schwer oder recht mangelhaft bearbeiten lassen.

Bei zeitigem Umbrechen wird die Feuchtigkeit und Sahne dem Boden erhalten, eine übermäßige Verhärtung des Ackers ist ausgeschlossen, die Stoppeln und sonstige Rückstände verwesen bald und bereichern den Acker an leicht aufnehmbarer Pflanzenahrung. Außerdem ist das rechtzeitige Stoppeln ein treffliches Mittel zur Unkrautbekämpfung und zur Vernichtung tierischer Schädlinge. — Besonders nothwendig ist eine sofortige Bearbeitung der Stoppelselder bei der Einsaat von Stoppelfrüchten. Da in unserer Provinz Wintergetreide, namentlich Roggen, das Feld meist geräumt hat, sollte mit dem Anbau von Zwischenfrüchten, insfern es nicht schon geschehen ist, sofort begonnen werden. — Die ausgiebigen Niederschläge der letzten Zeit werden ein rasches Aufkommen der Saaten sehr befördern. Man beherzigte in dieser Beziehung die Mahnung von Schulz-Lupitz, daß ein Tag im Juli mehr werth ist als 10 Tage im October.

Aus dem Gerichtsaal.

Ferienstrafkammerurteil vom 29. Juli.

Eine große Fahrlässigkeit wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer dem Weitzer Richard Wolschon aus Gr. Reg. zur Last gelegt. Derselbe ist am 15. Januar er in angewundenem Zustande mit seinem zweipärmigen Schlitten von Zoppot nach Sowle gefahren. In der Pommerschen Strafe standen dort am Straßenrand mehrere Personen, die Handslitten mit Holz führten und sich gerade ausruhten. Unter ihnen befand sich auch der lahm 19jährige Schwimmer Paul Kirschling aus Zoppot. Die Leute sahen das Fahrwerk in schwächerem Gangart schon von Weitem daherkommen und riefen Wolschon zu, sich nicht zu überfahren. Letzterer hörte nicht darauf und ehe man ihn noch in Sicherheit bringen konnte, jagte das Gefährt auch schon heran, riß das Holz von den Schlitten und erschuf den hilflosen Paul Kirschling, den es mit sich führte. Er wurde durchschütt und klammerte sich an eine Rinne des Wichen Schlittens und wurde, da er eine Strecke gefahren, schwer gequetscht. S. bat der W. fortgehetzt inständig, doch anzuhalten, aber er erwiderte: „Sären Sie nicht so, es ist garnicht schlimm“ und fuhr weiter. Endlich holte die Mutter des Verunglückten das Gefährt ein, griff mit einer Hand dem W. in die Bügel, mit der anderen ihm in die Hände und nun mehr erst ließ sich W. herbei anzuhalten und S. wurde aus einer ungünstigen Lage befreit. Auf einem der Handslitten brachte man ihn nach seiner Wohnung, wo er 2 Monate in ärztlicher Behandlung gewesen ist. — Freiwillig hat Wolschon dem Verleger später 30 Mk. Schmerzensgeld gezahlt. — Bei der heutigen Verhandlung behauptet der Angeklagte, daß er die Gewalt über die Wiede verloren habe, da ihm kurz vor dem Unfall ein Schwengel von der Brade losgegangen sei. Die Beweisaufnahme ergibt jedoch, daß der Schwengel erst bei der Affäre durch Anhaben an einem der Handslitten losgegangen ist. — Der Staatsanwalt beantragt, wie er bestellt, eine empfindliche Strafe, nämlich 200 Mk. Geldstrafe. — Der Gerichtshof erkennt auf 50 Mk. Geldstrafe.

Höhe Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage. Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben. Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete. Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurtheilt.

Die Aussichtsrechnungen des Arbeiters Johann Kaiser von hier bildeten sodann den Gegenstand einer Anklage.

Derselbe hat im Frühjahr d. J. auf einem kleinen Neubau gearbeitet und wurde wegen Reinheitsentlassung am 15. März wieder von dem Zimmermeister wieder eingestellt, doch

ging die Abmachung in Folge Einspruchs des Maurerpelers Schüsse zurück. Darüber erbost, stellte S. den Polter mit dem offenen Messer in der Tasche zur Rede und machte in der öffentlichen Folge einen häßlichen Angriff auf denselben.

Durch das Dämmerschneiden der Maurers Bövenau wurde er davon verhindert, er konnte jedoch an seinen Gegner nur insofern führen, als er mit Steinen nach ihnen warf und den Bövenau dadurch am Kopf verwundete.

Der Polter erzielte von ihm einen Schlag mit einer Latte über den Kopf. Zum Schluß erging der rabiote Barthe einen Hammer des Polters, zertrümmerte damit eine Waschwanne und entfernte sich schließlich unter Mitnahme des Hammers. Der Angeklagte ist gefängnis und wird zu einer

Königsberg.
Cranz.

Gegründet 1848.

Danzig.
Langfuhr.**Kaufhaus****Nathan Sternfeld,**

Langgasse 75.

Danzig.

Langgasse 75.

Nur gegen Baar.

Ausnahmepreise.

Streng feste Preise.

Regenschirme
für Damen und Herren . . von 75 Pf.
aus Gloriaseide,
sehr empfehlenswerth,
für Damen Stück 2,35 M.
für Herren Stück 2,50 -
mit eleganten Stöcken.

Sonnenschirme
jetzt bedeutend unter Preis.

Sommer-Röcke.
Sommer-Jupons mit breiten
Volants 1,25 M.
Sommer-Jupons aus reinwoll.
Alpaca mit Stickerei 2,50 -
Leinene Damenröcke m. Stick. 1,95 -
Seidene Jupons, enorm billig, 4,25 -
Weisse Damenröcke mit
Stickerei 88 Pf.
Weisse Damenröcke, extra
weit, mit breiter Stickerei 2,25 M.

Damen-Corsets:
braun Cöper mit Stangen 40 Pf.
braun Cöper mit 8 Uhrfedern 85 -
grau Drell mit 8 Uhrfedern 1,25 M.
grau Drell mit rothem Besatz
und 22 Uhrfedern und Gürtel 1,45 -
grau Drell mit eleganter Aus-
stattung, hochschnürend, 1,90 -
Bessere Damen-Corsets bis
zu den elegantesten am Lager
vorrätig.

Schürzen.
Tändelschürzen von 8 Pf.
Tändelschürzen mit durch-
brochenem Canavastoff 35 -
Hausschürzen, breit mit Latze, 45 -
Hausschürzen, ringsherum mit
Latze und Tasche, waschecht, 88 -
Hausschürzen m. neuem Träger
und Tasche, waschecht, 95 -
Weisse Hausschürzen von 75 -

Steppdecken 3,95 Mk.
ganz gross, Wollatlas m. Reformfutter,

Tülldecken 6 Pf.
in jeder Art und Grösse, von

Steppdecken, 2,10 Mk.
ganz gross, zweiseitig Purpur.

Seidenbänder,
Meter 3, 4, 5, 6, 10, 12, 15 Pf.
Prima Sammetbänder,
Meter 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 bis 50 Pf.
Nacken-Rüschen,
Stück 15, 18, 22, 28, 38, 48 bis 110 Pf.
Paspeln,
in allen Farben von 4 Pf. an.

Vorgezeichnete Artikel.
Kleine Eiservietten, Stück 1 Pf.
Tablettdecken, vorgez., " 13 -
Paradehandtücher 38 -
Tischläufer, extra lang, 68 -
Klammerschürzen von 45 -
Frühstücksbetzel 15 -
Roll-Korbdecken 85 -
Brotbeutel, vorgezeichnet, 35 -
Paradehandtücher, fertig ge-
stickt von 70 Pf.

Zeitungsmappen von 38 Pf.
Nachttaschen mit Spitze 65 -
Wandschoner aus starkem
Leinen 85 -
Stopfbetzel in jeder Art von 35 -
Schlummerkissen 35 -
Theelöffelkörbchen mit vor-
gezeichneter Decke 4 -
Picnicrollen m. vorgezeichnetem
Filzhülle und Lederriemen 55 -

Tüll-Spitzen,
Meter 5, 6, 8, 12, 18, 25 bis 75 Pf.
Spachtel-Spitzen,
Meter 28, 45, 50, 65, 80 bis 110 Pf.
Seidene Spitzen,
Meter 25, 32, 38, 45, 58, 65 bis 150 Pf.
Einsätze,
Meter 15, 18, 25, 28, 35, 45 Pf.

Damenstrümpfe Paar 16 Pf.
garantirt echt schwarz

Damenstrümpfe engl.lang Paar 38 Pf.

Damenstrümpfe engl.lang Paar 38 Pf.
mit doppelten Spitzen u. Fersen
garantirt echt schwarz

Damenstrümpfe gestrickt Paar 48 Pf.
mit doppelten Spitzen u. Fersen
garantirt echt schwarz.

Handschuhe.
Bwl. Atlashandschuhe Paar 8 Pf.
Damen - Handschuhe mit
4 Knöpfen 28 -
Halbhandschuhe für Kinder 18 -
Halbhandschuhe für Damen 22 -
Halbhandschuhe, extra lang, 38 -
Extra lange Handschuhe,
weiss, crème, gelb . . . von 65 -
Extra lange Handschuhe,
durchbrochen, sehr billig, . . . 85 -

Damen-Gürtel.
Weiss Leder, imit, mit be-
zogener Schnalle 38 Pf.
Schottische Gürtel m. schöner
Metallschnalle 48 -
Stoffgürtel in weiss, leder-
farbig und schwarz 58 -
Schott. halbseid. Gürtel mit
eleganter Schnalle 75 -
Ledergürtel in jeder Art von 35 -
Sportgürtel von 18 -

Damen-Cravatten.
Damen-Vorsteckschleifen v. 39 Pf.
Damen-Schleifen aus feinem
schottischen Band, moderne
Façon, 60 -
Damen-Cravatten in modernen
Façons u. schottischen Farben 48 -
Damen - Cravatten, neueste
Façons 65 -
Damen-Kragen von 12 -
Damen-Manschetten von 25 -

Herren-Cravatten.
Batist-Diplomaten . Stück 2 Pf.
Batist-Selbstbinder . Stück 18 -
Batist-Diplomaten, gestickt, 22 -
Batist - Regattes in neuer
Façon, Crestoff 28 -
Atlas - Diplomaten in neuen
Farben und Façons 38 -
Regattes, kleiner Knoten mit
breiten Flügeln, schöne Farben 48 -

Seitenkämme Paar 25 Pf.
Neue Façon

Sporhemden für Knaben 45 Pf.,
Sporhemden für Herren 1,10 Mk.,
mit Schnur und Pompon.

Haarpfeile Stück 48 Pf.
Imit. Bernstein 3theilig

Lederwaaren.
Portemonnaies in jeder Art
vorrätig für Damen u. Herren 6 Pf.
Lederhandtaschen, Neuheiten
für Damen Stück 88 -
Große Handtaschen mit
starkem Bügel und Schloss 1,25 M.
Ringtaschen von 45 Pf.
Bürsten, Necessaires, Spiegel
enorm billig.

Bade-Artikel.
Bademäntel aus starkem Kräuselstoff 2,85 Mk.
Badekappen, wasserdicht, von 10 Pf.
Frottirläppchen Stück 8, 6, 4, 3 -
Frottirhandtücher 1,25, 85, 48, 35 -
Bade-Anzüge mit Besatz 1,10, 90, 88, 65 -
Badelaken, in jeder Grösse vorrätig, von 1 Mk.

Herrn-Wäsche.
Stehkragen, H leinen, garantirt
4-fach, in versch. Façons, St. 18 Pf.
Manschetten für Herren 33 -
Chemisette, gute Qualität, 38 -
Serviteurs, gute Qualität, 25 -
Oberhemden, extra gross, 2,35 M.
Oberhemden mit Stickerei-
einsatz, prima 3,25 -
Knaben-Chemisette, m. Krag. 28 Pf.
Knaben-Kragen mit Untert. 12 -

Damen-Blousen und Knaben-Blousen jetzt bedeutend herabgesetzt.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**